

BUNDESQUALITÄTSBERICHT - BUNDESENTWICKLUNGSPLAN

DER HUMANBERUFLICHEN SCHULEN,
DER HÖHEREN LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHEN SCHULEN,
DER FORSTFACHSCHULE DES BUNDES UND
DER BILDUNGSANSTALTEN

FÜR DEN BERICHTSZEITRAUM 2014-2016
UND DEN PLANUNGSZEITRAUM 2016-2018

Bundesqualitätsbericht – Bundesentwicklungsplan
der humanberuflichen und
der höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen, Forstfachschnle des Bundes sowie
der Bildungsanstalten für Elementarpädagogik und Sozialpädagogik
für den Berichtszeitraum 2014-2016
und den Planungszeitraum 2016-2018
Bericht der Abteilung II/4 des BMB

Sektion Berufs- und Erwachsenenbildung
Bundesministerium für Bildung

Verfasst von:

Gerhard Orth
Eva Schönauer-Janeschitz
Ingrid Veis
Ulrike Zug
Dorith Knitel
Eva Eisenhut
Monika Zöchmeister
Nicole Schöberl

Impressum:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundesministerium für Bildung
Sektion II, Abteilung II/4, Minoritenplatz 5, 1010 Wien
www.bmb.gv.at

Druck: Digitales Druckzentrum Renngasse

Wien, November 2017

Inhaltsverzeichnis

Factsheet HUM, HLFS/FFS, BA	4
Einleitung	9
Entwicklungsplan der Fachabteilung für 2016 - 2018	12
Aufbau des Entwicklungsplanes.....	13
Themen des Bundesentwicklungsplanes	15
1. Anhänge pädagogisch	43
1.1 Pädagogische Schwerpunkte der Abt. II/4 für die humanberuflichen Schulen	43
1.2 BEP Handlungsfeld Lehren und Lernen, Thema I - 1, Ziel 1, Maßnahme 1.1	45
1.3 BEP Handlungsfeld Qualitätsarbeit, Thema III – 3, Ziel 1, Maßnahme 1.2/1.3	46
1.4 BEP Handlungsfeld Qualitätsarbeit, Thema III - 2, Ziel 1, Maßnahme 1.1	47
1.5 Zertifizierte Schulen im Bereich Nachhaltigkeit (HUM, HLFS, BA)	50
2. Anhänge statistisch	53
2.1 Tabellenteil A: Schulstatistische Daten	53
2.1.1 Schulstandorte – Bundesländer und Österreich gesamt.....	53
2.1.2 Schüler/innen und Studierende nach Geschlecht – Bundesländer und Österreich gesamt.....	55
2.1.3 Schüler/innen der ersten Klassen nach Geschlecht – Bundesländer und Österreich gesamt (HUM)	57
2.1.4 Schüler/innen in Abschlussklassen nach Geschlecht – Bundesländer und Österreich gesamt (HUM).....	58
2.1.5 Lehrkräfte nach Geschlecht, Qualifikation, Beschäftigung, Alter – Bundesländer und Österreich gesamt (HUM)	60
2.2 Tabellenteil B: Beteiligungsstatistik QIBB Evaluationsplattform	62
2.2.1 Nutzung der QIBB Evaluationsplattform – Österreich gesamt	62
2.2.2 Instrumentennutzung Systemfeedback – bundesweite Evaluationen – Österreich gesamt	67
2.2.3 Individualfeedback auf der QIBB Evaluationsplattform – Österreich gesamt	74
2.3 Ergebnisse der bundesweiten Evaluationen	77
2.4 Schulversuche im Berichtszeitraum (Schuljahre 2014/15 bis 2016/17)	78
2.5 Quellenverzeichnis	79
2.6 Internet-Adressen	79

Factsheet HUM, HLFS/FFS, BA

Die humanberuflichen, höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen/Forstfachschnle und Bildungsanstalten 2016/17

Zu den **humanberuflichen Schulen** (HUM) zählen die Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe (einschließlich der Fachrichtungen „Kultur- und Kongressmanagement“, „Umwelt und Wirtschaft“, „Sozialmanagement“ und „Kommunikations- und Mediendesign“), die Lehranstalten für Mode, die Lehranstalten für Kunst und Gestaltung, die Lehranstalten für Produktmanagement und Präsentation, die Lehranstalten für Tourismus, die Fachschulen für Sozialberufe sowie die Schulen für Sozialbetreuungsberufe.

Die vielfältigen Ausbildungsformen reichen von der 1-jährigen bzw. 2-jährigen Fachschule für wirtschaftliche Berufe über 3-jährige Fachschulen bis hin zu den 5-jährigen Höheren Lehranstalten einschließlich der Sonderformen (3-jähriger Aufbaulehrgang sowie 4-semesteriges Kolleg, welches auch als Berufstätigenform in 6 Semestern geführt werden kann). Dazu kommen noch die gemäß Statut geführten Schulen, etwa die Schulen für Sozialbetreuungsberufe.

Die humanberuflichen Schulen bilden ihre Absolvent/innen zur Ausübung von (gehobenen) Berufen in allen Bereichen der Wirtschaft, unter besonderer Berücksichtigung des Bildungszieles der jeweiligen Schulart aus. Sie vermitteln neben allgemeiner auch die entsprechende fachliche und fachpraktische Bildung für das jeweilige Berufsfeld und schließen mit einer Reife- und Diplomprüfung bzw. Abschließenden Prüfung ab (siehe auch <http://www.hum.at/>).

Die **höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen** (HLFS) einschließlich der nachfolgend genannten Fachrichtungen, dienen einer höheren allgemeinen und fachlichen Bildung zur Ausübung einer gehobenen Berufstätigkeit auf land- und forstwirtschaftlichem Gebiet. Sie werden als 5-jährige Ausbildungsform sowie als 3-jähriger Aufbaulehrgang geführt, welche mit Reife- und Diplomprüfung abschließen (siehe auch <http://www.hum.at/index.php/land-und-forstwirtschaft>).

Fachrichtungen der HLFS

- Landwirtschaft
- Wein- und Obstbau
- Garten- und Landschaftsgestaltung
- Gartenbau
- Landtechnik
- Forstwirtschaft
- Landwirtschaft und Ernährung (neuer Lehrplan ab 2016/17) / Land- und Ernährungswirtschaft (auslaufend)
- Lebensmittel- und Biotechnologie
- Umwelt- und Ressourcenmanagement (neuer Lehrplan ab 2016/17)

Die **Forstfachschnle des Bundes** (FFS) bildet in einem 2-jährigen Ausbildungsgang ihre Schüler/innen zur Führung oder Bewirtschaftung eines nicht der Bestellungspflicht unterliegenden Forstbetriebes bzw. als zugeteiltes Forstorgan eines bestellungspflichtigen Betriebes aus und befähigt zur Ausübung beruflicher Tätigkeiten im forstlichen und jagdlichen Bereich.

Die **BAfEP** und **BASOP** werden als 5-jährige Formen sowie als Sonderformen (Aufbaulehrgang, Kollegs) geführt und schließen mit einer Reife- und Diplomprüfung bzw. die Kollegs mit einer Diplomprüfung ab.

Im Rahmen der Bildungsanstalten gibt es folgende Bildungsangebote:

Die Bildungsanstalten für **Elementarpädagogik** (5-jährige Form) vermitteln neben dem Hochschulzugang die berufliche Befähigung und Berechtigung zur gruppenführenden Kindergartenpädagogin/zum gruppenführenden Kindergartenpädagogen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Zusatzausbildung zur Horterzieherin/zum Horterzieher bzw. der Zusatzqualifikation für den Früherziehungsbereich (LP 2004 auslaufend). Das Kolleg vermittelt die oben genannten Berechtigungen in der 4-semesterigen Tagesform bzw. in der berufsbegleitenden Form (5- oder 6-semesterig).

Der Lehrgang für Inklusive Elementarpädagogik vermittelt - in 4 Semestern oder berufsbegleitend erstreckt auf 5 oder 6 Semester - die Zusatzausbildung für Absolvent/innen einer BAfEP zur Ausübung der Tätigkeit als Sonderkindergartenpädagogin/ Sonderkindergartenpädagogen und den Bereich der Frühförderung.

Die Bildungsanstalten für **Sozialpädagogik** (5-jährige Form) vermitteln neben dem Hochschulzugang die berufliche Befähigung zur Sozialpädagogin/zum Sozialpädagogen. Auch hier führt das Kolleg (Tagesform/4-semesterig oder berufsbegleitend/5- oder 6-semesterig) zur gleichen Qualifikation. Der Lehrgang für Sondererzieher/innen vermittelt - in 4 Semestern oder berufsbegleitend erstreckt auf 5 oder 6 Semester - die Zusatzausbildung für Absolvent/innen einer BASOP zur Ausübung der Tätigkeit als Sondererzieher/in.

An drei BAfEPs in Wien wird eine 3-jährige Ausbildung zur pädagogischen Assistentin/zum pädagogischen Assistenten angeboten. Das Angebot folgt unterschiedlichen schulgesetzlichen Regelungen (Schulversuch, privatschulrechtliches Statut) und entspricht einer 3-jährigen BMS mit Abschlussprüfung. Darauf aufbauend wird an zwei Standorten ein 3-jähriger Aufbaulehrgang im Schulversuch geführt, der zum Bildungsziel der BAfEP führt. Der Standort nach privatrechtlichem Statut führt auch eine Klasse speziell für hörbeeinträchtigte Studierende.

Anzahl der Schulen in der Abteilung II/4

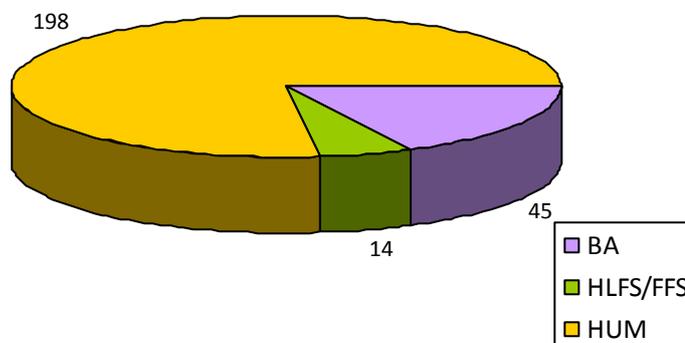


Abb. 1: Anzahl der Schulen im SJ 2016/2017 (eigene Darstellung)

Schulart		Schulen
HUM	Wirtschaftliche Berufe*	104
	Tourismus	28
	Sozialberufe	47
	Mode**	16
	Kunst und Gestaltung	3
Gesamt HUM		198
HLFS/FFS	Höhere Lehranstalten***	13
	Forstfachschule	1
Gesamt HLFS/FFS		14
BA	Elementarpädagogik****	33
	Sozialpädagogik****	12
Gesamt BA		45
Gesamt Abt. II/4		257

* inklusive Fachrichtungen (Sozialmanagement, Kommunikation und Mediendesign, Kultur- und Kongressmanagement, Umwelt und Wirtschaft)

** inklusive Fachrichtung Produktmanagement und Präsentation

*** inkl. Aufbaulehrgang

**** 5-jährige Ausbildung und Kollegs

Tabelle 1: Standorte HUM, HLFS/FFS, BA im SJ 2016/2017

Aktuelle Reformvorhaben und Schwerpunkte im Bereich der HUM, HLFS/FFS und BA

Aktuell wird im Bereich der HUM, HLFS/FFS und BA an der Umsetzung pädagogischer Reformvorhaben und Schwerpunkte gearbeitet, die die Weiterentwicklung des Schulwesens im Handlungsfeld "Lernen und Lehren" zum Ziel haben, die kommenden Q-Zyklen stehen unter dem übergeordneten Motto „Guter Unterricht“:

GUTER UNTERRICHT

- Kompetenzorientiertes Unterrichten und Prüfen / Implementierung der neuen Lehrpläne
- Bildungsstandards in der Berufsbildung
- Abschließende Prüfungen
- Neue Oberstufe: Semesterweise Lehrstoffverteilung in Kompetenzmodulen und Einführung der individuellen Lernbegleitung (ILB) ab der 10. Schulstufe an mindestens 3-jährigen BMHS (flächendeckende Umsetzung ab 2017/18 bis spätestens ab 2019/20 – Opt-out Modell)
- Umsetzung Bildungsreform 2017 (Schulautonomie)

Reformvorhaben BMB – Facts:

- Neue BA-Lehrpläne: Kolleg für Elementarpädagogik, Kolleg für Elementarpädagogik (einschließlich Hortpädagogik), sowie Kolleg für Sozialpädagogik – Inkrafttreten Sept. 2017.
- Inkrafttreten des Lehrplanes 2016 in den Aufbaulehrgängen der HLFS ab Schuljahr 2017/2018
- Neuer Lehrplan für die Forstfachschnule, ab Schuljahr 2017/18 2-jährige Ausbildung
- Anzahl der Schulversuche „vorgezogener Lehrplan HUM“: 126
- Anzahl der „vorgezogenen Lehrpläne BAfEP und BASOP“: 20
- Anzahl der Schulstandorte im Schulversuch „Neue Oberstufe“ (Schuljahr 2016/2017): 60 (HUM), 1 (BAfEP)
- Anzahl NOST-Standorte ab 1. September 2017:
 - HLFS: 3 (Bruck/Mur, Pitzelstätten, Ursprung)
 - HUM: ca. 60
 - BA: 5

Q-hum, Q-hlfs und QBA im Rahmen von QIBB

Q-hum/Q-hlfs/QBA ist das Qualitätsmanagementsystem der humanberuflichen Schulen, der höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen/der Forstfachschnule bzw. der Bildungsanstalten und somit Teil von QIBB, der Qualitätsinitiative Berufsbildung (Implementierung seit 2006/07).

Als zentrales Ziel wird die kontinuierliche und nachhaltige Verbesserung der Bildungs- bzw. Unterrichtsarbeit angesehen. Weiters gilt es, systemisches Denken in den Schulalltag zu integrieren sowie eine Erhöhung der Eigenverantwortlichkeit und auch eine Erhöhung der „Arbeitszufriedenheit“ aller Beteiligten zu erreichen.

Bundesweite Evaluationsschwerpunkte:

In den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 wurden die folgenden bundesweiten Evaluationsschwerpunkte bearbeitet, die mit den oben genannten Reformvorhaben in engem Zusammenhang stehen:

- ER-Schule: Fort- und Weiterbildung (HUM/HLFS, ab SJ 2017/2018 auch BA)
- FB-Schüler/innen: Individualfeedback (IF) an Lehrkraft
- FB-Lehrkräfte: Individualfeedback an Schulleitung, an Abteilungs- bzw. Fachvorstand/-vorständin und/oder an Administrator/in
- FB zum Individualfeedback an Fachinspektor/in (HUM/BA)

- FB-Schulleitung: Individualfeedback an Schulaufsicht
- FB-Schulaufsicht: Individualfeedback an Abt. II/4 (Pädagogische Fachabteilung im BMB)
- FB-Vorsitzende: Abschließende Prüfungen (Feedback an Schule)
- FB-Prüfungskommission: Abschließende Prüfungen (Individualfeedback an Vorsitzende/n)
- Screening Instrument: 2012, 2015 (erneuter Einsatz März 2018)
- ER: Nachhaltigkeit, Ökologie (HLFS, ab Schuljahr 2017/2018 freiwillig)

Bundesweite Qualitätsschwerpunkte 2014 - 2016:

- Individualisierung – Lernen und Lehren
- Nachhaltigkeit (vor allem HLFS/FFS)
- QIBB-Mainstreaming und datengestützte Schulentwicklung

Einleitung

QIBB umfasst die drei Steuerungsebenen des Schulsystems – Schule, Land (Schulaufsicht) und Bund (BMB – Sektion II und pädagogische Fachabteilungen). Den Führungskräften kommt die Aufgabe der Leitung und des strategischen Managements bei der Umsetzung des QM zu. Die Qualitätsprozessmanager/innen (QPM) nehmen unterstützende, operative Aufgaben in Teilverantwortung wahr.

QIBB ist ein zielgeleiteter Prozess

Qualitätssicherung und -entwicklung erfolgen in QIBB als zielgeleiteter Prozess kontinuierlicher Verbesserung nach dem Modell des vier-phasigen Qualitätsregelkreises. Durch den Einsatz spezifischer Qualitätsmanagementinstrumente (Leitbild, Q-Matrix, Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräch, Qualitätsbericht/Entwicklungsplan etc.) sowie die Vereinbarung von bundesweiten Handlungsfeldern (zB Individualisierung des Unterrichts) wird der Prozess gesteuert, unterstützt und strukturiert.

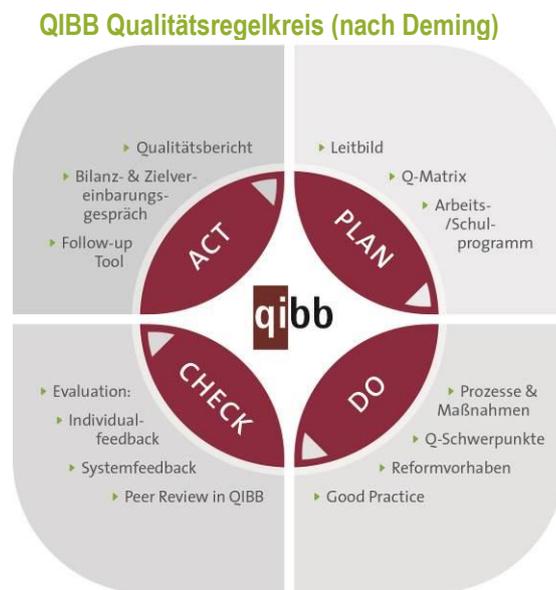


Abb. 2: Qibb-Qualitätsregelkreis (siehe <https://www.qibb.at/home.html> abgerufen 10.10.2017)

Um QIBB und Q-hum/Q-hlfs/QBA weiterhin erfolgreich umzusetzen ist es notwendig, den begonnenen Entwicklungsprozess **AUF ALLEN EBENEN** gemäß der Logik des Qualitätsregelkreises aktiv gestaltend weiterzuführen.

Daher und bestärkt durch die Erfahrungen der vergangenen Berichtsperioden hat sich Abt. II/4 entschlossen, die Logik der Entwicklungspläne aus dem Schulprogramm auch auf die Landes- und Bundesebene zu übertragen. D.h. auch hier soll in Zukunft (und auf Bundesebene bereits mit diesem Dokument) eine Darstellung gewählt werden, welche sich aus dem Rückblick und der Ist-Stand-Erhebung **für die Abteilung II/4** ergebenden Ziele und Maßnahmen in den Fokus nimmt (**Bundes-Entwicklungsplan Abt. II/4**).

Ebene	Dokument	Abkürzung	Fokus
Abt. II/4 (Bund)	Bundes-Entwicklungsplan	BEP	Handlungsfelder der Abt. II/4 auf Bundesebene, manche davon betreffen direkt oder indirekt Landes- und/oder Schulebene.
Land	Landes-Entwicklungsplan	LEP	Handlungsfelder der LSI auf Landesebene, manche davon durch B-EP initiiert, betreffen Landes- und/oder Schulebene.
Schule	Schulentwicklungsplan	SEP	Handlungsfelder der Schule, manche davon durch B-EP/L-EP initiiert, betreffen direkt den Schulstandort.

Inhalt und Zielsetzung des Q-Bericht/Bundes-Entwicklungsplanes

(in weiterer Folge nur mehr Bundes-Entwicklungsplan genannt)

Der Bundes-Entwicklungsplan beschreibt kurz die Umsetzung von Q-hum/Q-hlfs/QBA im Bereich der humanberuflichen und höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen/der Forstfachschole sowie der Bildungsanstalten in den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 (Berichtszeitraum) sowie den Ist-Stand und stellt – ausgehend davon – die **Ziele und Maßnahmen der Abteilung II/4** für den Planungszeitraum bis 2018 dar.

Grundlagen des Bundes-Entwicklungsplanes der Abteilung II/4:

- Bundes-Q-Bericht 2016 der Fachabteilung II/4
- 9 HUM Landes-Q-Berichte (je nach Schulaufsicht unterschiedlich; Tirol und Vorarlberg inkl. BA, NÖ und Stmk getrennt), 13 Schulprogramme der HLFS), 9 BA-Landes-Q-Berichte und 1 Schulprogramm der Zentralehranstalt (ZLA), BISOP Baden
- Im Berichtszyklus (2014-2016) 11 Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche (BZG) zwischen Landesschulinspektor/innen und der Fachabteilung, 1 BZG mit der Schulleiterin der ZLA/BISOP Baden und der Schulaufsicht BISOP, 13 BZGs zwischen der Schulaufsicht HLFS und den Schulleitungen HLFS.

Der **Bundes-Entwicklungsplan (BEP)** ist ein Arbeits- und Steuerungsdokument, das der Reflexion, Planung und Steuerung, aber auch der Rechenschaftslegung über die geleistete Arbeit im Bereich der Qualitätssicherung und -entwicklung dient. In den Bereichen Rückblick und Ist-Stand der einzelnen Handlungsfelder wird auf die Maßnahmen und Aktivitäten zu den im Berichtszeitraum bearbeiteten bundesweiten Qualitätsschwerpunkten (neu: Handlungsfeld Lehren und Lernen, bisher Individualisierung; BA: „standortspezifischer Schwerpunkt nach Q-Logik“, HLFS: Nachhaltigkeit, CLIL, NOST) bzw. auf den Stand der Implementierung des QM-Systems (Handlungsfelder „Personalentwicklung inkl. Fort- und Weiterbildung“, sowie „Qualitätsarbeit: Prozesse und Strukturen, Kommunikation und Information“) eingegangen.

Die vorliegenden Informationen ermöglichen eine Analyse und Einschätzung des derzeitigen Stands der Umsetzung von Q-hum/Q-hlfs/QBA und die darauf basierende weitere Planung der Fachabteilung (siehe Seite 12ff Bundes-Entwicklungsplan der Abteilung II/4).

Eine Herausforderung, welcher wir uns voraussichtlich auch in Zukunft stellen werden müssen, ist, dass es weiterhin Veränderungen geben wird. Obwohl die Gestaltungsmöglichkeiten auf den einzelnen Ebenen (Schule, Land, Bund) unterschiedlich sind, ist eine klare Vorstellung zu den eigenen Zielen (Zielbildern) Grundlage um erfolgreich durch „unruhige Zeiten“ zu steuern.

Die eigenen Handlungsspielräume zu finden und zu nutzen (was ist mein „circle of control“?) wird einen Unterschied machen, ob Qualitätsentwicklung (auf „meiner“ Ebene) gelingt oder nicht.

Auch das Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräch (BZG) zwischen Schulleitung und Schulaufsicht bzw. Schulaufsicht und Ministerium ist ein wesentlicher Anknüpfungspunkt die gemeinsamen Ziele (zB zum Lehren und Lernen) auf der eigenen Ebene zu „denken“ und dementsprechend zu handeln.

**Die Abteilung II/4 dankt an dieser Stelle ALLEN am Prozess Beteiligten
für ihren Einsatz und ihr Engagement!**

**Gemeinsam, für unsere Schüler/innen und Studierenden,
beschreiten wir den abwechslungsreichen Weg der Qualitätsarbeit.**

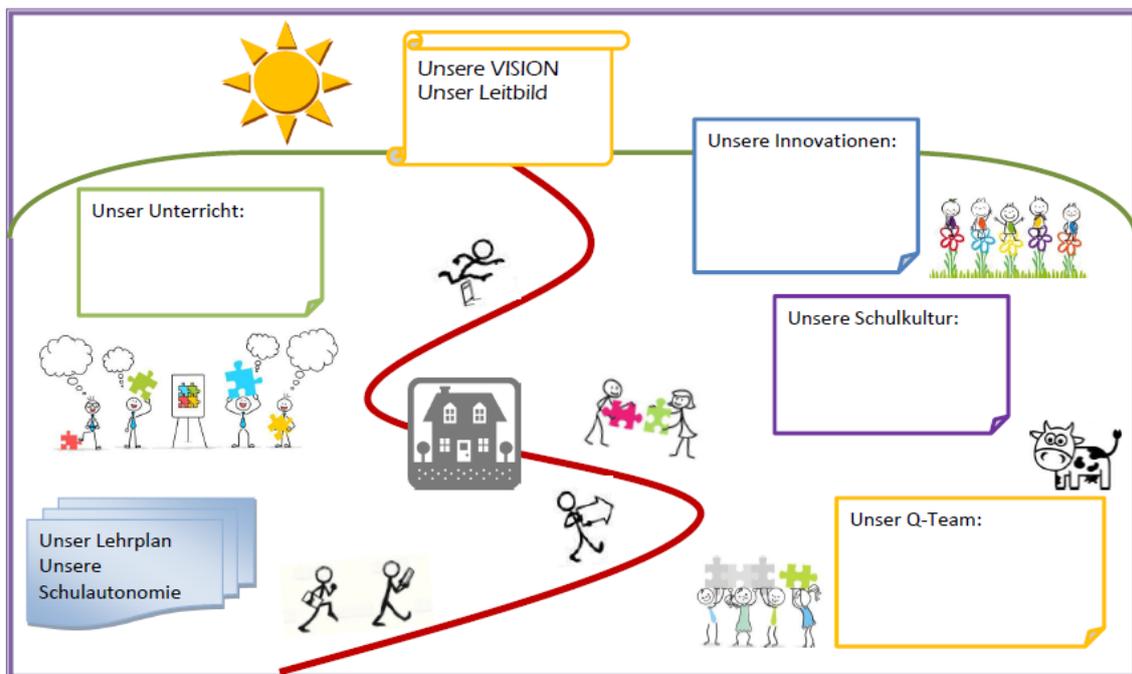


Abb. 3: Unser „roter Faden“ bei der Schulentwicklung...
(Quelle: eigene Darstellung - Idee und Umsetzung: Dorith Knitel)

Aus Gründen der Lesbarkeit wird der in den bisherigen Berichten nachfolgend kommende Statistik-Teil in den Anhang verlagert bzw. werden relevante Daten in den entsprechenden Abschnitten der Entwicklungspläne eingearbeitet.

QIBB Systemfeedback: Ergebnisse der bundesweiten Evaluation siehe EP III – 3 Evaluation

Kommunikations-, Informations- und Steuerungsstrukturen

Prozesse und Strukturen – siehe EP III – 1

Kommunikation, Information und gemeinsame Arbeit – siehe EP III – 2

Personalentwicklung und Fortbildung – siehe EP II

Entwicklungsplan der Fachabteilung für 2016 - 2018

Grundlegend für die strategische Planung im Bereich der humanberuflichen, der höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen/der Forstfachschnule sowie der Bildungsanstalten sind die „Pädagogischen Leitsätze der Abt. II/4“, sie sollen als Leitlinie für sämtliche Entwicklungsziele und Umsetzungsmaßnahmen auf allen Ebenen dienen.

Die **pädagogischen Leitsätze der Abteilung II/4** für die Gestaltung eines guten Unterrichts unterstützen unser Handeln und geben Orientierung.

Wir...



1...	bilden ganzheitlich.
2...	leben, was wir lehren.
3...	lernen und entwickeln uns weiter.
4...	ermöglichen durch Berufsbildung und Allgemeinbildung den direkten Einstieg in viele Berufsbereiche und in weiterführende Ausbildungen.
5...	bieten jungen Menschen lebensnahes Lernen in Fachtheorie, Praxis und in Praktika.
6...	vermitteln darüber hinaus Wissen und Können aus den unterschiedlichen Bereichen der jeweiligen Berufsfelder.
7...	fördern Schüler/innen und Studierende in ihrer individuellen Entwicklung und führen sie zu eigenverantwortlichem Lernen.
8...	begleiten junge Menschen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeiten und Haltungen und fördern ihr kritisches Denken und verantwortungsbewusstes Handeln.
9...	bereiten auf den Umgang mit Vielseitigkeit und Komplexität im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Leben vor.
10...	unterstützen die Entfaltung von Weltoffenheit, Selbstständigkeit, Flexibilität und Sozialkompetenz.
11...	führen Schüler/innen und Studierende zu unternehmerischem Denken und kundenorientiertem Handeln.
12...	leben eine Kultur des Dialogs, des gegenseitigen Respekts und der Reflexion.

Ein weiteres handlungsleitendes Element stellen die Wirkungsziele des BMB dar:

- Erhöhung des Bildungsniveaus der Schüler/innen
- Verbesserung der Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit im Bildungswesen

Aufbau des Entwicklungsplanes

Im Detail besteht der **Entwicklungsplan** (EP) aus folgenden Feldern:

- Thema...** definiert das jeweilige Handlungsfeld.
Die Handlungsfelder spiegeln die Qualitätsfelder der Q-Matrix wieder.
Der Bezug zur Q-Matrix ergibt sich folgendermaßen:
Das wichtigste Handlungsfeld „**Lehren und Lernen**“ umfasst das
Qualitätsfeld 1 - Lehren und Lernen, das
Qualitätsfeld 3 - Wirtschaft und Gesellschaft sowie das
Qualitätsfeld 4 - Internationalität.
- Die Handlungsfelder „**Qualitätsarbeit (Prozesse und Strukturen, Kommunikation und Information)**“ sowie „**Personalentwicklung inklusive Fort- und Weiterbildung**“ decken das
Qualitätsfeld 2 - „Leitung und Qualitätsmanagement“ (bei HLFS:
Qualitätsfeld 2 - „Qualität“) ab.
- Zielbilder...** beschreiben die gewünschte Situation nach Zielerreichung innerhalb eines mittel- bzw. langfristigen (und genannten) Zeithorizonts. Hier werden die Zielbilder für die eigene Ebene und – im Sinne dialogischer Führung – für die jeweils nachfolgende/n Systemebene/n beschrieben (Schulleitung (SL)/Schule, Schulaufsicht/Land, BMB/Bund).
- Rückblick & Ist-Stand...**
Aussagekräftige Ist-Analysen machen sichtbar, wo man sich auf dem Weg der Zielerreichung gerade befindet, sie beziehen sich auf das jeweilige Thema/Ziel und sind – wann immer möglich – datengestützt.
- Bei NEUEN VORHABEN v.a.
Auslöser für das Vorhaben (inkl. Datenlage; dazu zählen auch Erkenntnisse aus den EP der nachgeordneten Ebene und den BZG), Vorgaben der übergeordneten Ebene zu diesem Thema/Vorhaben, Vorgeschichte zum geplanten Vorhaben, Rahmen- und Umfeldbedingungen bzw. ob Veränderungen stattgefunden haben oder absehbar sind (inkl. Datenlage), gegebenenfalls Ressourceneinsatz.
- Bei der FORTSETZUNG EINES LAUFENDEN VORHABENS v.a.
Stand der Zielerreichung aus vorangegangenem EP (d.h. welche Maßnahmen gesetzt wurden und wie erfolgreich sie waren), Erkenntnisse aus den EP und BZG (mit) der nachgeordneten Ebene, daraus zu ziehende Schlüsse, geänderte Rahmenbedingungen (zB Vorgaben der übergeordneten Ebene) bzw. zu erwartende Änderungen, Beibehaltung der ursprünglichen Zielbilder oder Kurskorrektur (entsprechend der Ist-Analyse).
- Ziele & Maßnahmen...**
Formulierung eines konkreten (SMARTen) Ziels auf dem Weg zur Erreichung des Zielbilds.

Ziel 1

Maßnahme 1.1:

Zeithorizont (Angabe, (bis) wann dieses Ziel erreicht werden soll)

Verantwortliche/r (für die Zielerreichung verantwortliche Person/en bzw. Funktionen)

Indikator/en & Überprüfung (möglichst konkrete Angabe, woran der Erfolg zu erkennen sein wird und wie er überprüft werden wird)

Maßnahme 1.2:

...

Ziel 2

Maßnahme 2.1:

...

Themen des Bundesentwicklungsplanes

Themen - Die Handlungsfelder „Lernen und Lehren“ sowie „Qualitätsarbeit“ werden aus Gründen der Übersichtlichkeit in einzelne Themen untergliedert:

- I. Lernen und Lehren
 - I - 1 Neue Lehrpläne – „Guter Unterricht“
 - I - 2 Abschließende Prüfungen
 - I - 3 Neue Oberstufe
- II. Personalentwicklung & Fortbildungsplanung
- III. Qualitätsarbeit
 - III - 1 Prozesse und Strukturen
 - III - 2 Kommunikation und Information
 - III - 3 Evaluation & Feedback

Präambel

Die Akteur/innen auf allen Ebenen (Abt. II/4, Land, Schule) arbeiten koordiniert und kontinuierlich an der Verwirklichung der auf das Lernen und die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen (S/S) ausgerichteten Zielbilder. Sie sind sich ihrer gemeinsamen Verantwortung bewusst, sehen ihre jeweiligen Führungsrollen und -aufgaben in einem größeren Zusammenhang, handeln eigenverantwortlich, zielorientiert und rechtskonform; sie vergewissern sich regelmäßig über die Sinnhaftigkeit ihrer Zielsetzungen und den Erfolg ihrer Maßnahmen.

I.	Lernen und Lehren (bisher Bundesqualitätsschwerpunkt Individualisierung)
Thema I - 1	Neue Lehrpläne – „Guter Unterricht“
Zielbilder	<p>Die Schülerinnen/Schüler (S/S), ihre Lernprozesse, Lernerfahrungen und Lernerfolge stehen im Fokus der gemeinsamen Arbeit von Abt. II/4, Schulaufsicht und Schulleitung (SL) sowie Lehrerinnen/Lehrern (L/L) aller Standorte.</p> <p>Zusammenarbeit und wechselseitige Absprache wird durchgängig auf allen Ebenen (Abt. II/4, Schulaufsicht, SL, L/L) praktiziert. Informationsweitergabe und Kommunikation auf und zwischen den einzelnen Ebenen sind eindeutig, einheitlich und klar.</p> <p>Die neuen Lehrpläne und Gestaltungsmöglichkeiten sowie die Grundsätze für kompetenzorientierte, transparente Leistungsbeurteilung sind allen SL und L/L bekannt und werden für individualisierendes, kompetenzorientiertes und rechtlich einwandfreies Lehren genutzt. Die didaktischen Grundsätze und die Bedeutung von Beziehungsebene sowie Schul-/Klassenklima spielen dabei eine bedeutsame Rolle.</p> <p>Die rechtlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen für Schule und Unterricht werden beachtet.</p>

	<p>Die SL führen den schulautonomen Gestaltungsprozess so durch, dass die Schüler/innen und deren Lernprozesse und Lernerfolge bestmöglich unterstützt werden.</p> <p>Die SL stellen sicher, dass die Lehrpläne rechtlich und pädagogisch einwandfrei umgesetzt werden.</p> <p>Die Bildungsziele der Lehrpläne sowie die pädagogischen Leitsätze der Abt. II/4 sind gelebte Schul- bzw. Unterrichtspraxis. Nachhaltigkeit, Ökologie und Inklusion gewinnen in allen Schularten zunehmend an Bedeutung.</p> <p>Alle SL und L/L verfügen über eine reflexive Grundhaltung, wissen über die Merkmale guten Unterrichts Bescheid und verfügen über die grundlegenden Kompetenzen zu seiner Gestaltung; sie überprüfen regelmäßig den Erfolg ihrer Maßnahmen.</p>
<p>Rückblick & Ist-Stand</p>	<p>Dieser Schwerpunkt wird seit 2008/09 systematisch bearbeitet. Dabei ist die Weiterführung der in QIBB zur Leistungsbeurteilung und zur Individualisierung bereits begonnenen Maßnahmen und Aktivitäten vorgesehen. Zugleich steht der Schwerpunkt gezielt in engem Zusammenhang mit den aktuellen pädagogischen Reformvorhaben (siehe I - 2, I - 3).</p> <p>Er umfasst ein weites Spektrum an Maßnahmenbereichen vom kompetenzorientierten Unterrichten und Beurteilen bis zur Umsetzung bildungspolitischer Neuerungen (NOST, neue abschließende Prüfungen, etc.).</p> <p>Kompetenzorientiertes Unterrichten, Prüfen und Beurteilen: Neue Lehrpläne, Bildungsstandards, transparente Leistungsbeurteilung, etc. Die Umsetzung der didaktischen Anforderungen der neuen Lehrpläne, insbesondere der kompetenzorientierte Unterricht und die Definition „des Wesentlichen“, stellen große Ansprüche an die Unterrichtenden. Es wurde und wird an den Standorten viel zur Erweiterung der Methodenvielfalt, der Vernetzung der Lehrenden, der Verbesserung der Beratungskompetenz, der Erarbeitung von individuellen Förderkonzepten, der didaktischen und modernen Unterrichtsgestaltung, u.v.m. getan.</p> <p>Allerdings braucht es nach wie vor Maßnahmen zur Unterstützung der SL und L/L sowie ein allgemeines verbindliches Commitment zu Rolle und Aufgabe von Schule, SL und L/L.</p> <p>Auch bei der seit vielen Jahren im Fokus stehenden transparenten Leistungsbeurteilung besteht weiterhin großer Bedarf an einer Weiterentwicklung hinsichtlich Kompetenzorientierung, der Bekanntgabe von Lehrinhalten und Lernzielen gegenüber den Schüler/innen sowie der Unterrichtskoordination innerhalb von Fachgruppen.</p> <p>Die genauen Ergebnisse aus dem Screening Instrument finden</p>

sich im vorangegangenen Bundes-Qualitätsbericht der Abteilung II/4 – als diesbezüglich relevant können jedenfalls die über einen längeren Zeitraum unveränderten Daten im Bereich Leistungsbeurteilung angesehen werden – die nach wie vor den Bedarf an weiteren Maßnahmen rechtfertigen.

Den Landes-Q-Berichten bzw. Schulprogrammen ist zu entnehmen, dass an den Schulen folgende Maßnahmen umgesetzt wurden (beispielhafte Auflistung, Reihung nach Häufigkeit der Nennungen):

Erfolgreiche Schuleingangsphase - Aktivitäten:

Einsatz der Diagnoseinstrumente zur systematischen Erfassung der Eingangskompetenzen der Schüler/innen sowie Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen auf der Grundlage der Ergebnisse (zB an die Eingangsvoraussetzungen der Schüler/innen angepasste Unterrichtsplanungen, standortbezogene und individuelle Fördermaßnahmen und –programme, lern- und klassenklimaförderliche Größe und Zusammensetzung der Schüler/innen-Gruppen, COOL, Buddy-Projekte, „Bewusste“ Schuleingangsphase, individuelle Lernberatung).

Die Weiterentwicklung von Diagnosekompetenz und der flächendeckende Einsatz von Diagnoseinstrumenten bzw. von diagnostischen Leistungsfeststellungsmethoden bedürfen noch entsprechender Unterstützungsmaßnahmen (siehe dazu auch die Veranstaltungen der Sektion II im Jahr 2017 zu diesem Thema.)

Kompetenzorientierung:

Kompetenzorientierung im Unterricht, Methodenvielfalt (zB offene Lernformen, COOL), Lernergebnisorientierung, Förderung der Eigenverantwortlichkeit, fächerübergreifende Aufgabenstellungen auch für abschließende Prüfungen, gemeinsame Schularbeiten bzw. Schularbeitstermine der Fachgruppen, Einsatz von Lernplattformen und Medien, etc.

Vernetzung in Fachgruppen im Cluster und in Landes-ARGEs und AK/HLFS, Fortbildungen (zB sRDP, Diplomarbeit, Methodenkompetenz, Individuelle Lernbegleitung), pädagogische Tage und Konferenzen, Nutzung neuer Medien, gemeinsame Supportprozesse am Standort für schulische Arbeit, kompetenzorientierte Lehrstoffverteilungen, transparente Lernziele, transparente Leistungsbeurteilung, etc.

Es zeigt sich, dass trotz großer Fortschritte und Anstrengungen an vielen Standorten nach wie vor Methoden- und Beurteilungskompetenz sowie auch die Bereitschaft und Fähigkeit zur Zusammenarbeit der L/L weiterhin entwickelt werden müssen.

Fördern:

Zusatzqualifikationen, Teilnahme an Wettbewerben (auch internationalen), Förderangebote, Tutoring bzw. Buddy-Systeme,

	<p>Mentoring, Coaching von Schüler/innen, Lernstrategien und individuelle Beratung, Austauschprogramme, Gestalten der Schuleingangsphase, etc.</p> <p>Zusammenfassend ist die starke Fokussierung der Schulentwicklung auf den Unterricht – den Kernprozess von Schule – positiv aufgefallen. Dabei werden verschiedene Aspekte bearbeitet (zB Vorbereitung auf Abschließende Prüfungen, Unterrichtsgestaltung und -entwicklung, Methodenvielfalt, Eigenverantwortliches Lernen), aber auch organisatorische Weiterentwicklungen (zB Vernetzungen in und über Fachgruppen hinaus, standortübergreifende Arbeitsgruppen, gemeinsame Entwicklung von Unterlagen wie Beurteilungsschemata, Unterrichtsbeispiele) stehen im Mittelpunkt der Entwicklungspläne.</p> <p>Weiterhin stehen eine positive Lernumgebung, die Gesundheit der Lernenden und Lehrenden und ein gutes Schulklima als wichtige Themen ebenfalls im Fokus der Qualitätsarbeit an den Standorten.</p> <p>Die immer noch erhebliche Belastung aller im System tätigen Personen durch die Dichte der Reformen und die Anstrengungen um eine hohe Qualität ist nach wie vor stark spürbar. Um dieser Herausforderung zu begegnen wird sicherlich eine noch stärker fokussierte/zielgerichtete Schulentwicklung notwendig sein (siehe auch III Qualitätsarbeit) und eine stärkere Einbeziehung aller Beteiligten in die laufenden Entwicklungsprozesse.</p> <p>Verstärkte Aufmerksamkeit ist aktuell auf die Umsetzung der neuen Lehrpläne sowie die Nutzung der schulautonomen Möglichkeiten (auch im Hinblick auf die Entwicklungen aufgrund des Bildungsreformgesetzes 2017) zu legen sein.</p>
--	---

Ziele & Maßnahmen der Abt. II/4 für die kommende BEP-Periode (und auch darüber hinaus)	
Ziel 1	Die neuen Lehrpläne sind auf allen Ebenen rezipiert und werden ebenso wie die erweiterten schulautonomen Bestimmungen sowie kompetenzorientiertes Unterrichten und die kompetenzorientierte, transparente Leistungsbeurteilung für die Optimierung des Lernens der S/S im Sinne des Zielbilds verbindlich genutzt.
Maßnahme 1.1:	<p>Abt. II/4 setzt den Zusammenhang der neuen Lehrpläne und der erweiterten schulautonomen Bestimmungen mit gutem Unterricht sowie die entsprechenden Einstellungen, Rollen und Aufgaben der Lehrenden verstärkt in den Fokus der Länder-Round-Table (LRT), der Gruppenzielvereinbarung sowie aller BZGs mit den LSI, an HLFS und BISOP mit den SL.</p> <p>Dazu werden Referenzrahmen (Qualitätskriterien), Leitfragen und</p>

	<p>Indikatoren gemeinsam mit den LSI/LQPM erarbeitet und kommuniziert bzw. eingefordert (ggf. inkl. Maßnahmen zur Q-Verbesserung).</p>
	<p>Zeithorizont & Verantwortliche/r</p>
	<p>Erarbeitung und Bekanntgabe des Referenzrahmens, der Leitfragen und Indikatoren bis 2018</p> <p>Erstmalige Umsetzung des ausdifferenzierten LEP- & BZG-Formats: 2018/2019</p> <p>AL, AL/Stellvertretung, RL II/4a, RL II/4b, BQPM</p>
	<p>Indikatoren & Überprüfung</p>
	<p>Vorliegen der Arbeitsergebnisse, (Inhalt der Gruppenzielvereinbarung, BZGs: Referenzrahmen, LEP usw.).</p>
Maßnahme 1.2:	<p>Abt. II/4 sorgt in Kooperation mit Abt. II/7 dafür, dass die PH in allen Bundesländern/an der HAUP Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen – auch als SCHILF/SCHÜLF – in folgenden Bereichen in ihre Angebotsplanung aufnehmen und umsetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Guter Unterricht“ - Kompetenzorientierung einschließlich Diagnose-, Prüfer/innen- und Beurteilungskompetenz ▪ Sprachsensibler Fachunterricht ▪ Lehrgang „Sprachsensibler Unterricht“ (ÖSZ/KPH Wien-Krems) sowie des für 2017 konzipierten BHS-Bundesseminars ▪ neue Unterrichtsgegenstände (zB UDLM, Wirtschaftswerkstatt, Forschung und Innovation) ▪ Einbindung aller Lehrkräfte in Querschnittsmaterien (zB Entrepreneurship, Service Design, Gender Mainstreaming) ▪ Einführung/Ausweitung von CLIL ▪ Nachhaltigkeit und Ökologie (siehe auch Maßnahme 3.2) <p>Abt. II/4 monitort in Zusammenarbeit mit der Abt. II/7 und der Schulaufsicht die Zweckmäßigkeit und Nutzung der Angebote (u.a. PH online)</p>
	<p>Zeithorizont & Verantwortliche/r</p>
	<p>Ab 2017</p> <p>Erstes Monitoring der Programme: 2017</p> <p>Erstes Monitoring der Nutzung: 2017/18</p> <p>AL, AL/Stellvertretung, RL II/4a, RL II/4b</p>
	<p>Indikatoren & Überprüfung</p>
	<p>Fortbildungsangebote der PHs/HAUP, Rückmeldungen über die Angebote durch Schulaufsicht, SL, ARGE-Mitglieder, AK/HLFS-Mitglieder</p>

Maßnahme 1.3:	Abt. II/4 setzt weitere direkte Impulse zur Stärkung der Diagnose-, Prüfer/innen- und Beurteilungskompetenz der L/L, zur Umsetzung von CLIL, Entrepreneurship sowie der schulautonomen Bestimmungen in Leiter/innen- & Schulaufsichtskonferenzen, bei LRT, ARGE-Sitzungen, Arbeitskreissitzungen HLFS, BEP und BZG mit den LSI.
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Ab Beginn SJ 2017 Abteilungsleitung II/4, RL II/4a, RL II/4b
	Indikatoren & Überprüfung
	Tagesordnungen bei diversen Tagungen, Inhalte der BZGs aktuelle Informationen auf www.hum.at .
Maßnahme 1.4:	An HLFS ist die methodisch-didaktische sowie inhaltliche Aufbereitung und Umsetzung der Bildungs- und Lehraufgaben des neu eingeführten Pflichtgegenstandes „Forschung und Innovation“ abgeschlossen. Der neue alternative Pflichtgegenstand „Spezialgebiete“ wird im Rahmen der Schulautonomie inhaltlich ausgestaltet und in mehreren Wahlmodulen angeboten.
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	HLFS – 2018/19, RL II/4a
	Indikatoren & Überprüfung
	Schulautonome Bestimmungen, Konferenzprotokolle
Maßnahme 1.5:	Abt. II/4 veranlasst die Verbreitung der vom ÖSZ (Österreichisches Sprachenzentrum) erstellten Unterrichtsmaterialien (derzeit für die Fächer „(Angewandte) Mathematik“, „Biologie“, „Geografie“, „Geschichte/Politische Bildung“, „Unternehmensrechnung“ und „Betriebswirtschaft“) auf http://www.sprachsensiblerunterricht.at .
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	2017/2018, Abt. II/4
	Indikatoren & Überprüfung
	Q-Nachrichten, Bundes-ARGE + AK/HLFS-Programme. Rückmeldungen in Bundes-ARGES + AK/HLFS

Maßnahme 1.6:	Installierung von Bundes-ARGEs für Entrepreneurship sowie für Service Design
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Beginn SJ 2017/18, AL, AL Stellv.
	Indikatoren & Überprüfung
	Evidenz, Bundes-ARGE-Programme.

Ziel 2	Lehren und Lernen an Fachschulen beruht auf einer spezifischen Herangehensweise und ist in entsprechenden Modellen erprobt.
Maßnahme 2.1:	Entwicklung eines Prozesses zur Konzeption und Modellentwicklung im Rahmen der LSI-Tagung unter Einbeziehung bisheriger Erfahrungen (v.a. SV Rohrbach) und Umsetzung im Rahmen einer Arbeitsgruppe
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Oktober 2017, AL, MA II/4
	Indikatoren & Überprüfung
	Prozessplan, Konzept für FS, Unterrichts- und inhaltliche Gestaltung
Maßnahme 2.2:	Evaluierung der bisherigen Schulversuche (insbesondere an der HLW Rohrbach) und Analyse erfolgreicher Modelle
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Ab 2017/2018, AL, AL Stellv. II/4
	Indikatoren & Überprüfung
	S/S-Zahlen-Entwicklung, päd. Erfahrungen; SV-Bericht, Gespräch mit SL, Absolvent/innen-Befragung

Ziel 3	Nachhaltigkeit und Ökologie bilden einen besonderen Schwerpunkt der Schulentwicklung.
Maßnahme 3.1:	<p>Im Bereich der HLFS werden zur Förderung des ökologischen Bewusstseins Zertifizierungen für Nachhaltigkeit wie beispielsweise Umweltzeichen, Pilgrim, ÖKOLOG, ÖKL-Einrichtung für tiergestützte Pädagogik, Gesunde Küche und Gesunde Schule beibehalten bzw. Rezertifizierungen angestrebt.</p> <p>An den HUM-Schulen und BA werden insbesondere Zertifizierungen wie ÖKOLOG, Umweltzeichen, Fair-trade, Gesunde Schule etc. angestrebt. Ein Überblick über die bereits zertifizierten Schulen befindet sich im Anhang. Derzeit gibt es 82 (von 257) Schulstandorten (HUM, HLFS, BA) die Zertifizierungen im Bereich ÖKOLOG, Umweltzeichen, Energy Globe oder Fair-trade erreichen konnten.</p> <p>Ein bundesweiter Gesamtüberblick über die Schulen, welche im Bereich der Gesunden Schule o.ä. Zertifizierungen erreichen konnten, ist aufgrund der bundeslandweisen Kooperation mit den regionalen Sozialeinrichtungen sehr schwer zu eruieren.</p>
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Laufend, AL, AL Stellv., RL II/4a, RL II/4b, BQPM
	Indikatoren & Überprüfung
	Anzahl der zertifizierten/re-zertifizierten Standorte
Maßnahme 3.2:	<p>Abt. II/4 setzt weitere direkte Impulse zur Bewusstseinsbildung im Hinblick auf Umwelt und Nachhaltigkeit bei LRTs, in Leiter/innen- & Schulaufsichtskonferenzen, ARGE-Sitzungen, BEP und BZG mit den LSI und forciert die Implementierung von Umwelt Peers zur Unterstützung von Umweltmaßnahmen an Schulstandorten sowie die Veranstaltung von Umwelt-Aktivitätstagen zur Sensibilisierung der S/S für einen schonenden Umgang mit Ressourcen (siehe auch Maßnahme 1.2).</p>
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Ab sofort, AL II/4, RL II/4a, RL II/4b
	Indikatoren & Überprüfung
	Anzahl der Peers, Anzahl von Veranstaltungen, Schul-Jahresberichte, einschlägige Fortbildungen

Ziel 4	Die Rahmenbedingungen für Inklusion an hum-Fachschulen sind geklärt; Modelle sind erprobt.
Maßnahme 4.1:	Evaluierung der bestehenden Schulversuche zur Inklusion
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Schuljahr 2017/18; AL
	Indikatoren & Überprüfung
	Schulversuchsberichte, Gespräche mit SL und LSI
Maßnahme 4.2:	Klärung der rechtlichen und ressourcenbezogenen Rahmenbedingungen zur Inklusion durch Abt. II/4.
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Juni 2018; AL, AL-Stellv.
	Indikatoren & Überprüfung
	Klare Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten, Zustimmung der verantwortlichen Abteilungen (Ressourcen-, Schulrechts- und Integrationsabteilung) im Genehmigungsakt
Maßnahme 4.3:	Einheitlicher SV-Lehrplan für die Inklusion in der 3-jährigen FW (siehe Maßnahme 1.2)
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Erarbeitung des Konzeptes bis Juni 2018 – sowie Erarbeitung des Planes für die LehrerInnen-Fortbildung an den Standorten. Berücksichtigen der Ressourcen und inhaltlich- schulrechtlicher Aspekte - Einreichungen der SV-Standorte bis 15.12.2018 im BMB; Beginn des SV im September 2019 aufsteigend
	Indikatoren & Überprüfung
	Vorliegen eines einheitlichen SV-Konzeptes für 3-jährige humanberufliche Fachschulen und Zustimmung der relevanten Abteilungen des BMB

Thema I - 2	Abschließende Prüfungen
Zielbilder	<p>Die abschließenden Prüfungen (Abschlussprüfung und RDP sowie DP) werden an allen Standorten gemäß den rechtlichen Rahmenbedingungen und pädagogisch qualitativ durchgeföhrt. Abt. II/9 (standardisierte Prüfungsgebiete), Abt. II/4 sowie die Schulaufsicht unterstützen dabei die Schulstandorte.</p> <p>Die Ergebnisse der abschließenden Prüfungen werden an den Standorten (SL, L/L), auf Landes-/Bundesebene (Schulaufsicht) und Abt. II/4 analysiert und fließen im Sinne des Qualitätskreislaufes in die Schulentwicklung (insbesondere die Unterrichtsentwicklung) ein. Davon ausgehend entwickeln Abt. II/4, die Schulaufsicht sowie die SL strukturelle, pädagogische sowie personalentwicklerische Maßnahmen.</p> <p>Die organisatorische Umsetzung erfolgt routinemäßig und wird von der Schulverwaltungssoftware SOKRATES Bund bestmöglich unterstützt.</p>
Rückblick & Ist-Stand	<p>Reife- und Diplomprüfung Neu: Die Maßnahmen zur Vorbereitung/Umsetzung der teilstandardisierten, kompetenzorientierten Reife- und Diplomprüfung (BHS) auf Bundes-, Landes- und Schulebene haben gut gegriffen, die Abwicklung erfolgte reibungslos. Auch die befürchteten schlechten Ergebnisse im HUM-Bereich in Mathematik blieben aus – allerdings ist generell bei den Ergebnissen der sRDP eine standortspezifische Betrachtung und Ergebnisanalyse notwendig. Die HLFS haben 2015/16 sowie 2016/17 bei der sRDP in allen Prüfungsgebieten die besten Ergebnisse innerhalb der BHS erzielt.</p> <p>Besonderes Augenmerk ist auf die Umsetzung der sRDP an den Aufbaulehrgängen zu legen, da hier die Ergebnisse im Schnitt unter jenen der 5-jährigen Formen liegen.</p> <p>Abschlussprüfung Neu – Abschlussarbeit für Fachschulen: Die Abschlussarbeit an den humanberuflichen Fachschulen (BMS) wird von L/L, SL und auch manchen LSIs in ihren Anforderungen problematisch gesehen. Dies könnte daran liegen, dass sie als „kleine DA“ interpretiert wird. Hier wird weiterhin an der Verbreitung einer gangbaren, stark praxisorientierten und auf die Stärken der Fachschüler/innen ausgerichteten Umsetzung zu arbeiten sein.</p> <p>Die Vorbereitungen auf die neuen abschließenden Prüfungen ab dem Haupttermin 2016 liefen sehr organisiert ab, Diplomarbeit/ Abschlussarbeit sowie die standardisierten Prüfungsgebiete standen im Vordergrund, die Prozesse sind im Q-Regelkreis eingebettet und werden mit großem Einsatz vorangetrieben.</p> <p>Bewährt haben sich dabei die sehr offensive Informationspolitik der Abteilung II/4 und der Schulaufsicht und die zur Entspannung beitragenden Erfahrungen aus den Schulversuchen.</p>

Ziele & Maßnahmen für die kommende BEP-Periode (oder auch darüber hinaus)	
Ziel 1	Die Abwicklung der abschließenden Prüfungen erfolgt rechtskonform und pädagogisch hochwertig, die S/S werden von Beginn an/zeitgerecht auf die kompetenzorientierten Anforderungen vorbereitet.
Maßnahme 1.1:	Abt. II/4 stellt unterstützende Materialien (Handreichungen zu den abschließenden Prüfungen, Homepage www.hum.at , ...) zur Durchführung der abschließenden Prüfungen zur Verfügung.
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Ab 2016 fortlaufend, AL, MA II/4
	Indikatoren & Überprüfung
	Anzahl der Materialien, Anzahl von Nachfragen. Bekanntheitsgrad, Rückmeldungen von Vorsitzenden, Schulaufsicht.
Maßnahme 1.2:	Abt. II/4 veranlasst die Erarbeitung exemplarischer Beispiele für Themenbereiche, Aufgabenstellungen, Maßnahmen der LehrerInnenfort- und -weiterbildung sowie die Analyse der Ergebnisse der abschließenden Prüfungen durch Bundes-ARGEs + AK/HLFS. Abt. II/4 und die Schulaufsicht sorgen für die entsprechende Verbreitung
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Laufend ab sofort (SJ 2017/18). AL, für die Bundes-ARGEs und Arbeitskreise HLFS zuständige Mitarbeiterinnen II/4, Landesschulinspektor/innen, Bundes-ARGE-Mitglieder
	Indikatoren & Überprüfung
	Qualität der Aufgabenstellungen, Kompetenz der Prüfer/innen; Anzahl und Qualität der Materialien, Vorsitz erfahrungen bzw. Rückmeldung Schulaufsicht/Vorsitzende

Ziel 2	Die Analyse der abschließenden Prüfungen fließt in die Entwicklung zentraler Unterstützungsmaßnahmen sowie in die Weiterentwicklung rechtlicher Rahmenbedingungen und logistischer Abläufe (DA-Datenbank, Abläufe der sRDP, ...) ein. Die zielgruppenspezifisch aufbereiteten Ergebnisse der sRDP stehen der Abt. II/4 zur Verfügung.
Maßnahme 2.1:	Abt. II/4 fordert die schulartenspezifischen Daten der sRDP bei der zuständigen Abteilung (Abt. II/9) ein.
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Ab 2016, laufend; AL Abt. II/4, RL II/4a, RL II/4b
	Indikatoren & Überprüfung Schulartenspezifische Auswertung der Daten der sRDP für HUM, BA, HLFS
Maßnahme 2.2:	Abt. II/4 evaluiert die operative Umsetzung sowie die Ergebnisse der abschließenden Prüfungen (LSI-Tagungen, Schuldirektor/innenkonferenzen, BZGs, ...) und kommuniziert die Ergebnisse innerhalb des BMB bzw. setzt selbst Verbesserungsmaßnahmen.
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Ab 2016, laufend; Abt. II/4, Abt. II/9, Schulaufsicht
	Indikatoren & Überprüfung Anzahl von Nachfragen bzw. Widersprüchen. Information bei Tagungen. BZGs mit Schulaufsicht.
Maßnahme 2.3:	Abt. II/4 erarbeitet und vereinbart mit der Schulaufsicht eine Puktation zur einheitlichen Schulung der Vorsitzenden und Möglichkeiten eines kontinuierlichen Monitorings.
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	SJ 2017/18 - Puktation zur Schulung, Monitoring Abt. II/4 mit Schulaufsicht
	Indikatoren & Überprüfung Evidenz, Kriterien/Checkliste für Schulung der Vorsitzenden, Rückmeldungen zu den Vorsitzenden durch SL/Schulaufsicht

Thema I - 3	Neue Oberstufe
Zielbilder	<p>Abt. II/4 und die Schulaufsicht begleiten die Implementierung der neuen Oberstufe durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der gesetzlichen Grundlagen sowie die Optimierung der Schulverwaltungssoftware SOKRATES Bund ein.</p> <p>Abt. II/4 stellt sicher, dass Schulen und Schulaufsicht über aktuelle Informationen betreffend NOST verfügen. Die Schulaufsicht tut dies auf Landes- bzw. Schulebene, die SL auf Ebene des Schulstandortes.</p> <p>Die durch den Bund bereitgestellte Schulverwaltungssoftware bildet bei steigender Nutzerfreundlichkeit die in der NOST vorgesehenen Prozesse verlässlich ab.</p> <p>Die Erfahrungen der SV-Schulen bzw. jener, die mit 2017 einsteigen, werden von Abt. II/4 und der Schulaufsicht anderen Schulen zugänglich gemacht. Die Erfahrungen fließen im Sinne des Qualitätskreislaufs in die Weiterentwicklung der rechtlichen Grundlagen und eine verbesserte Unterstützung administrativer Abläufe ein.</p> <p>Alle L/L kennen die rechtlichen und pädagogischen Grundlagen der NOST und berücksichtigen diese in ihrem Unterricht. Die S/S sind ebenfalls über die NOST informiert.</p>
Rückblick & Ist-Stand	<p>Implementierung der individuellen Lernbegleitung für Schüler/innen ab der 10. Schulstufe (SchUG § 19a) und Erprobung im Rahmen von Schulversuchen. Im Zuge der Opt-out-Möglichkeit zeigte sich, dass bis auf ganz wenige Ausnahmen, die Schulversuchsschulen in der NOST bleiben, jedoch ganz wenige „Nicht-SV-Standorte“ bereits 2017 mit der NOST beginnen. Im HUM-Bereich sind das etwas mehr als 60 Standorte. An den HLFS erfolgt 2017 der Start mit 3 Schulstandorten/4 Fachrichtungen – 5-jährig und 3 Fachrichtungen – Aufbaulehrgang <u>(Pitzelstätten: Landwirtschaft und Ernährung – 5j HL + 3j AUL; Ursprung: Landwirtschaft – 5j HL + 3j AUL sowie Umwelt- und Ressourcenmanagement – 5j HL; Bruck/Mur: Forstwirtschaft – 5j HL + 3j AUL).</u> Es wurden schulinterne Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt.</p> <p>Zur erfolgreichen Implementierung haben viele Standorte bereits in ihren Schulprogrammen entsprechende Entwicklungspläne vorgelegt (zum größten Teil wurde dieses Thema landesweit vorgegeben), nunmehr ist sicherzustellen, dass alle Standorte über entsprechende (aktualisierte) Planungen verfügen. Die Professionalisierung im Bereich kompetenzorientiertes Unterrichten und Prüfen ist fortzuführen (siehe Thema I - 1, Ziel 1, Maßnahmen 1.1, 1.2).</p>

	<p>Als problematisch werden v.a. ein erhöhter Verwaltungsaufwand (Dokumentation der Semester-Prüfungen, Implementierung und Umgang mit der Verwaltungssoftware SOKRATES Bund) und Prüfungsaufwand gesehen. Weiters besteht vielerorts noch große Unsicherheit hinsichtlich der kompetenzorientierten Beurteilung (Bestimmung des „Wesentlichen“, Kompensierbarkeit von Kompetenzen, „cut score“ für Genügend,...)</p>
--	---

<p>Ziele & Maßnahmen für die kommende BEP-Periode (oder auch darüber hinaus)</p>	
Ziel 1	<p>Alle SL und L/L sind befähigt, die Regelungen der NOST schüler/innenorientiert ab dem Gültigkeitsbeginn (2017 oder bei Opt-out spätestens ab 2019) umzusetzen. Alle Standorte verfügen über eine entsprechende und funktionierende Schülerverwaltungssoftware und können diese nutzen.</p>
Maßnahme 1.1:	<p>Abt. II/4 sorgt in Kooperation mit Abt. II/6 und II/7 dafür, dass die PHs in allen Bundesländern/an der HAUP Lehrerfortbildungsmaßnahmen – auch als SCHILF & SCHÜLF – zur NOST (inkl. Individuelle Lernbegleitung ILB) in ihre Angebotsplanung aufnehmen und umsetzen (siehe Thema I - 1, Ziel 1, Maßnahme 1.2 und Thema II, Ziel 3).</p>
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	<p>Ab Beginn SJ 2017 bzw. spätestens zu Beginn SJ 2019 AL II/4 (im Rahmen der BZGs), Schulaufsicht, die an der PH/HAUP zuständigen Personen</p>
	Indikatoren & Überprüfung
	<p>Angebot, Anzahl von ILB-L/L, PH-Programm, Fortbildungsplan der HAUP, Erfahrungsaustausch Schulaufsicht, in ARGES und AK/HLFS</p>
Maßnahme 1.2:	<p>Abt. II/4 nimmt die Implementierung bzw. Durchführung der NOST verstärkt in den Fokus der Gruppenzielvereinbarung sowie aller BZGs mit den LSI/an HLFS mit den SL. Dazu werden Referenzrahmen, Leitfragen und Indikatoren gemeinsam mit den LSI/LQPM erarbeitet und kommuniziert bzw. eingefordert (ggf. inkl. Maßnahmen zur Q-Verbesserung).</p>
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	<p>Erarbeitung und Bekanntgabe des Referenzrahmens, der Leitfragen und Indikatoren bis 2018</p>

	<p>Erstmalige Umsetzung des ausdifferenzierten BZG-Formats: 2018/19</p> <p>AL, AL/Stellv., RL II/4a, RL II/4b, BQPM</p>
	<p>Indikatoren & Überprüfung</p>
	<p>Vorliegen der Arbeitsergebnisse, (Inhalt der Gruppenzielvereinbarung, BZGs, Referenzrahmen,...)</p>
Maßnahme 1.3:	<p>Abt. II/4 stellt in Zusammenarbeit mit Abt. II/6 entsprechende Informationsmaterialien zur NOST, ILB, Schulverwaltungssoftware zur Verfügung und setzt weiterhin Impulse zur Bewusstseinsbildung und zum Informationsaustausch in Leiter/innen- & Schulaufsichtskonferenzen, ARGES + AK-Sitzungen insbesondere mit der ARGE-Admin.</p>
	<p>Zeithorizont & Verantwortliche/r</p>
	<p>seit 2014 laufend, AL II/4, RL II/4a, RL II/4b</p>
	<p>Indikatoren & Überprüfung</p>
	<p>Anzahl und Qualität der Materialien, Anzahl der Anfragen. Tagungsprogramme. Dokumentation; Befragung Schulaufsicht, SL,...</p>

II.	Personalentwicklung & Fortbildungsplanung
Zielbilder	<p>Personalentwicklung wird von Abt. II/4, der Schulaufsicht und den SL als kontinuierlicher Professionalisierungsprozess auf individueller, Team- und Organisationsebene verstanden, der von externen Expert/innen begleitet und/oder eigenverantwortlich organisiert werden kann.</p> <p>Auf Bundes- und Landesebene bzw. Schulleiterebene HLFS existiert ein funktionierendes System der Erfassung und Absprache der als vorrangig angesehenen Personalentwicklungsmaßnahmen, inkl. Fort- und Weiterbildung (bspw. durch Absprache und Diskussion mit der Schulaufsicht sowie durch Einbindung der Bundes-ARGES).</p> <p>Der Personalentwicklungs-/Fort- und Weiterbildungsbedarf wird von Abt. II/4, der Schulaufsicht sowie den SL den PHs /der HAUP kommuniziert und abgestimmt.</p> <p>An jedem Schulstandort gibt es einen transparenten und nachvollziehbaren Personalentwicklungs-/Fortbildungsplan, der auf die</p>

	<p>Bedürfnisse der Schulentwicklung und die finanziellen und personellen Ressourcen abgestimmt ist.</p> <p>Es ist sichergestellt, dass am Standort (SL), im Bundesland (Schulaufsicht) ein Überblick über die mittel- (und lang)fristige Personalentwicklung besteht.</p>
<p>Rückblick & Ist-Stand</p>	<p>Die SL sind in der Personalentwicklung im engeren Sinn, d.h. hinsichtlich des Ausscheidens bzw. der Neuaufnahme von Lehrkräften, durchaus aktiv. Dieses Thema wird auch in periodischen Absprachen mit der Schulaufsicht (bspw. im Rahmen der BZG) behandelt und entsprechende PE-Maßnahmen (Teilnahme an der LEA, usw.) besprochen. In einigen Bundesländern und Fachbereichen bestehen auch Probleme bei der Besetzung aufgrund von Lehrkräftemangel.</p> <p>Erfreulicherweise ist das Bewusstsein für eine gezielte, planvolle Einbindung neuer L/L in den Schulstandort stark gestiegen bzw. werden von der Schulaufsicht entsprechende Maßnahmen (EP) eingefordert.</p> <p>Personalentwicklung inkl. Fort- und Weiterbildung: Obwohl in den vergangenen Jahren - zum Teil ganze Bundesländer umfassende - Verbesserungen erzielt werden konnten (v.a. die verpflichtende Vorlage eines Fortbildungsplanes als Teil des Schulprogramms, Erkennen der schulentwicklerischen Bedeutung der Angebote im SCHILF/SCHÜLF-Bereich), ist es noch immer nicht überall Standard, den standortbezogenen Fortbildungsbedarf systematisch und für alle betroffenen Lehrkräfte transparent und nachvollziehbar abzubilden. Ebenso schwierig gestaltet sich teilweise noch immer der effiziente Transfer an die Lehrer/innen des Standortes. Diese Bereiche werden daher weiterhin zu bearbeiten sein.</p> <p>Bewährt und daher als gutes Beispiel dienend, haben sich ein enger (persönlicher) Kontakt zwischen der jeweiligen PH/HAUP und dem einzelnen Schulstandort sowie die Einbindung der Landes-ARGEs in die landesweite Fortbildung bzw. der Arbeitskreise im Bereich der HLFS.</p> <p>Auch auf Bundesebene hat sich die Einbindung der HUM-Bundes-ARGEs in die Fortbildungsplanung sowie der LQPM in die Erhebung von Personalentwicklungsbedarf als sinnvoll und wirksam erwiesen.</p> <p>Die Umsetzung funktioniert v.a. dort besonders gut, wo diese Wünsche direkt an eine PH kommuniziert werden bzw. ARGE-Mitglieder direkt in die Planung der Fortbildungsveranstaltung einbezogen sind. Im Bereich der Fremdsprachen besteht eine optimale Verbindung zwischen Bundes-ARGE, CEBS und der KPH Linz. Die Zusammenarbeit von RL II/4a mit den zuständigen Personen an der HAUP wird intensiviert und zeigt bereits gute Ergebnisse.</p>

Die pädagogischen und schulentwicklerischen Schwerpunkte der Abt. II/4 (siehe auch Thema I - 1, Ziel 1, Maßnahme 1.2) umfassen die Bereiche:

- Qualitätssicherung und -entwicklung des Lernen und Lehrens – vom kompetenzbasierten (neuen) Lehrplan zum „Guten Unterricht“
- Qualitätssicherung und -entwicklung der Organisation Schule
- Q-hum-Prozessunterstützung
- Zusätzlich an HUM:
 - Inklusion in der 1-jährigen Fachschule für wirtschaftliche Berufe in Kooperation mit der Sonderpädagogik!
 - Zertifikate
- Zusätzlich an BA: Fortbildungsplan
- Für die HLFS wird das Fortbildungsprogramm jährlich direkt mit der HAUP geplant.

Die pädagogischen und schulentwicklerischen Schwerpunkte der Abteilung II/4 für die humanberuflichen Schulen für das Schuljahr 2017/18 (siehe Anhang 1.1) wurden an die Vertreter/innen der PHs weitergegeben, sie stellen großteils eine Fortführung der Schwerpunkte für das SJ 2016/17 dar und decken sich weitgehend mit dem in den Landesberichten angeführten Bedarf. In diesen wird darüber hinausgehend ausdrücklich auf die Zielgruppe der SL und der SQPM (v.a. hinsichtlich Organisationsentwicklung und Prozessunterstützung QIBB) verwiesen.

Ergänzend findet sich in den Landesberichten für den Bereich Lernen und Lehren noch Bedarf hinsichtlich Individuelle Lernbegleitung (ILB), der Gegenstände MUBEKA, NAWI, des Einsatzes von Lernplattformen; im Bereich Qualitätssicherung und -entwicklung (QS und QE) v.a. Schulungen im Bereich System- und Individualfeedback und wie dieses für die Schulentwicklung genutzt werden kann (siehe auch Thema III - 3, Ziel 1). Zusätzlich wird auch Bedarf an Führungskräfte-Schulungen sowie Angebote zur Verbesserung der Resilienz genannt.

Aus den Erfahrungen bei Vorsitzführungen bzw. aus Rückmeldungen von SL und L/L ist ersichtlich, dass der Schulung von Vorsitzenden für die abschließenden Prüfungen wieder verstärktes Augenmerk zu schenken sein wird (siehe Thema II, Ziel 2, Maßnahme 2.2).

Aus Rückmeldungen der PHs und auch von Direktor/innen- und ARGE-Seite in den vergangenen Jahren zeigt sich, dass Angebote v.a. an landes- und bundesweiten Veranstaltungen aufgrund mangelnder TN-Zahlen - besonders im Wintersemester - nicht durchgeführt werden können. Als Grund werden die mangelnden finanziellen Ressourcen am Standort (Reisekostenbudget) und der große Fortbildungsbedarf durch die bildungspolitischen Neuerungen angeführt.

Auch aus diesem Grund erscheint das Vorliegen eines mittelfristigen Personalentwicklungsplanes, der die tatsächliche

	<p>Bedarfssituation abbildet, als unumgänglich. Um den Nutzen für den Standort zu optimieren, müssen auch Maßnahmen zum Transfer der Inhalte und Kompetenzen aus Fortbildungsveranstaltungen an die Lehrkräfte, welche nicht teilnehmen konnten, vorgesehen sein.</p> <p>Durch die im Bildungsreformgesetz 2017 (BGBl. I Nr. 138/2017) vorgesehenen Fort- und Weiterbildungsplanungsgespräche der Schulleitung mit jeder einzelnen Lehrperson oder in Kleingruppen in dreijähriger Vorausschau (BDG Art. 30, § 213e) wird nun auch von rechtlicher Seite ein entsprechender Impuls gesetzt, welcher der Bedeutung einer professionellen Personalentwicklung im Rahmen der Fortbildung Rechnung trägt.</p>
--	---

Ziele & Maßnahmen für die kommende BEP-Periode (oder auch darüber hinaus)	
Ziel 1	Jeder Standort verfügt über einen auf die Schulentwicklung abgestimmten Personalentwicklungsplan. Die Fort- und Weiterbildung am Standort ist zielorientiert, koordiniert, transparent und schwerpunktmäßig auf den Nutzen für S/S ausgerichtet.
Maßnahme 1.1:	Abt. II/4 setzt den Fokus der Gruppenzielvereinbarung sowie aller BZGs mit den LSI /an HLFS mit den SL auf die Bedeutung eines auf die schulentwicklerischen Bedürfnisse des Standortes abgestimmten, transparenten und nachvollziehbaren Personalentwicklungsplan (inkl. Fort- und Weiterbildung) und des Know-how-Transfers am Standort. Dazu werden Referenzrahmen, Leitfragen und Indikatoren gemeinsam mit den LSI/LQPM erarbeitet und kommuniziert bzw. eingefordert (ggf. inkl. Maßnahmen zur Q-Verbesserung).
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Referenzrahmen, Leitfragen, Indikatoren bis Schuljahr 2018/19 (ff) AL II/4, RL II/4a, RL II/4b, LSI, BQPM, HLFS-Schulleitungen.
	Indikatoren & Überprüfung
	Anzahl der Standorte mit Personalentwicklungsplänen, BZG-Vereinbarungen. Bundes- und Landes-EP/Schulprogramme HLFS, laufend im Rahmen der BZGs

Ziel 2	Die L/L-Rolle ist Gegenstand der gemeinsamen Reflexion an den Schulstandorten und mit der Schulaufsicht.
Maßnahme 2.1:	Abt. II/4 setzt direkte Impulse zum Thema L/L-Rolle bei LRT, in Leiter/innen- und Schulaufsichtskonferenzen, ARGE-Sitzungen, BEP und BZG mit den LSI und bezieht dabei externe Sichtweisen ein. (Grundlage für die Umsetzung in den Ländern bildet der im Rahmen der LSI/LQPM-Tagung 2017 erarbeitete LEP-Entwurf zur Rolle der L/L (siehe Anhang 1.2).
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Laufend; Abt. II/4
	Indikatoren & Überprüfung
	Evidenz (Protokolle, Programme)

Ziel 3	Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sind zwischen Abteilung II/4/Schulaufsicht und PHs/der HAUP abgestimmt (siehe auch Thema I - 1, Ziel 1).
Maßnahme 3.1:	Abt. II/4 bzw. die Schulaufsicht stimmen den Personalentwicklungsbedarf inkl. Fort- und Weiterbildung auf Bundes- und Landesebene bzw. im HLFS-Bereich bundesweit ab und kommunizieren diesen an die PHs/die HAUP. Dabei werden auch die LQPMs im Rahmen der Bedarfserhebung und bei der Planung von Personalentwicklungsmaßnahmen sowie die Bundes-ARGEs + AK/HLFS im Hinblick auf die Fort- und Weiterbildung eingebunden.
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Laufend im Rahmen der Schulaufsichtstagungen, BZG AL II/4, RL II/4a, RL II/4b, LSIs, SL, HLFS SL, LQPM In Abstimmung mit Abt. II/7.
	Indikatoren & Überprüfung
	PH/HAUP-Fortbildungsplan, Nutzung des Angebotes. Rückmeldungen von L/L, SL, Schulaufsicht, PH/HAUP

III.	Qualitätsarbeit
Thema III - 1	Prozesse und Strukturen
Zielbilder	<p>QIBB/Q-hum, QBA, Q-hlfs werden als strukturierendes, Orientierung gebendes, unterstützendes und Qualität sicherndes Steuerungselement auf allen Ebenen des Schulwesens (SL, L/L, Schulaufsicht, BMB) erkannt und eingesetzt. EP/Schulprogramme und BZG werden dabei als hilfreiche Instrumente insbesondere bei der Umsetzung von bildungspolitischen Reformmaßnahmen gesehen.</p> <p>Das zentrale Ziel der Qualitätsarbeit ist immer die Sicherung und Verbesserung der Bedingungen für das Lernen und die Persönlichkeitsentwicklung der S/S.</p> <p>Abt. II/4 sorgt - soweit im eigenen Einflussbereich befindlich - für bestmögliche Rahmenbedingungen im System (Lehrpläne, Innovationen, Einfluss auf rechtliche Bestimmungen, Ressourcen, Personal, ...).</p> <p>Die Abt. II/4 pflegt proaktiv Kontakte zu Qualifizierungs- und Unterstützungssystemen und nimmt ihre Führungsrolle und die damit verbundenen Aufgaben gegenüber der Schulaufsicht wahr. Sie ist sich ihrer Vorbildfunktion bei der Gestaltung der EP und der BZG bewusst und geht hinsichtlich der Verbindlichkeit von Strukturen, Prozessen und Vereinbarungen mit gutem Beispiel voran.</p> <p>Die Schulaufsicht nimmt ihre Verantwortung bei der regionalen Entwicklung der humanberuflichen und höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen sowie der Bildungsanstalten wahr. Sie unterstützt SL in strategischen Planungsfragen, überzeugt sich davon, ob SL ihre Verantwortung wirksam wahrnehmen (via EP, BZG, Schulbesuche, Kennzahlen wie S/S-Zahlen, Behaltequoten, ...) und sorgt für bestmögliche Rahmenbedingungen für die Schulen. Sie ist sich ihrer Vorbildfunktion gegenüber den SL bewusst und handelt dementsprechend.</p> <p>SL nehmen ihre Verantwortung für die (Einrichtung der) Q-Strukturen und Q-Prozesse am Standort wahr. Sie sorgen für die entsprechenden Rahmenbedingungen (Personaleinsatz, zeitliche und räumliche Ressourcen, Teamarbeit, ...), überzeugen sich regelmäßig von der Umsetzung durch das Kollegium und gehen mit gutem Beispiel voran. Sie nutzen die BZGs, um die Aktivitäten der Schule im Dialog mit der Schulaufsicht zu reflektieren, auf die Passung in den Rahmen der Landes- und Bundesentwicklungen hin zu überprüfen und um mit der Schulaufsicht entsprechende Vereinbarungen bezüglich der erforderlichen Rahmenbedingungen und Unterstützungsleistungen zu vereinbaren.</p>

	<p>L/L nutzen Q-hum/QBA/Q-hlfs individuell und in Teamarbeit als Orientierungs- und Planungshilfe im Schulalltag (Materialien für Unterrichtsplanung und -durchführung, Feedback/Diagnose, Aufgabenerstellung, Beteiligung an Schulentwicklungsprozessen, ...). Sie reflektieren kontinuierlich die Wirksamkeit ihres pädagogischen Handelns (Feedback, Evaluation, Lesson studies, kollegiale Hospitation, ...).</p>
<p>Rückblick & Ist-Stand</p>	<p>Schulprogramme und Landesberichte liegen flächendeckend vor, BZGs werden geführt (siehe Einleitung, QIBB ist ein zielegeleiteter Prozess, Seite 9).</p> <p>Die Schulprogramme/Landes- bzw. Bundesberichte sind durchgängig vorwiegend deskriptiv und weniger analytisch, was auf Landesebene auch auf die Berichtsvorlage zurückzuführen ist.</p> <p>Die Strukturen sind grundsätzlich aufgebaut, zum Teil werden die bildungspolitischen Reformmaßnahmen noch als additiv zur Qualitätsarbeit angesehen und es erfordert viel Energie seitens der Verantwortlichen hier gegen zu steuern.</p> <p>Die Verbindlichkeit der BZG ist auf Landesebene unterschiedlich ausgeprägt, auf Bundesebene noch ausbaufähig.</p> <p>Die externe Evaluation von QIBB (Veröffentlichung der Ergebnisse im Dezember 2017) durch Prof. Wilbers wird eine genaue, wissenschaftlich fundierte Analyse des Ist-Standes bringen.</p>

<p>Ziele & Maßnahmen der Abt. II/4 für die kommende BEP-Periode (oder auch darüber hinaus) <i>Hinweis: Hier sind auch Ziele und Maßnahmen der Personalentwicklung & Fortbildungsplanung zu diesem Thema inkludiert.</i></p>	
<p>Ziel 1</p>	<p>Der EP wird von den Akteur/innen (Abt. II/4, Schulaufsicht, SL, ...) als Arbeitsinstrument in der täglichen Arbeit genutzt; die BZG stellen das zentrale Steuerungselement für pädagogische Entwicklung dar.</p>
<p>Maßnahme 1.1:</p>	<p>Der EP ist auf Landes- und Bundesebene neu gestaltet (u.a. Ausrichtung am EP des Schulprogramms = Entwicklungs- und Handlungsorientierung, stärkere Bindung an den Qualitätskreislauf, deutlichere Operationalisierung).</p>
	<p>Zeithorizont & Verantwortliche/r</p>
	<p>BEP bis Herbst 2017, LEP ab 2018/19; AL, Schulaufsicht</p>

	Indikatoren & Überprüfung
	Flächendeckende Nutzung der Vorlagen; Reflexionsrunden mit Schulaufsicht, LQPM, SL.
Maßnahme 1.2:	Erhöhung der Verbindlichkeit der EP-Struktur und der BZG-Vereinbarungen (siehe Thema I - 1 und Thema II, Ziel 1, Maßnahme 1.1)
	Zeithorizont & Verantwortliche/r (siehe Hinweise!)
	BZG ab SJ 2018/2019 (siehe Thema I - 1)
	Indikatoren & Überprüfung
	Vorlage für BZG (siehe Thema I - 1)
Maßnahme 1.3:	Bezugnahme auf EP und BZG bei allen einschlägigen Kommunikationsformaten mit Schulaufsicht, LQPM, SL, SQPM.
	Zeithorizont & Verantwortliche/r (siehe Hinweise!)
	Laufend ab sofort; Abt. II/4
	Indikatoren & Überprüfung
	Evidenz (Protokolle, ...)

Thema III - 2	Kommunikation und Information
Zielbilder	<p>Auf allen Ebenen (BMB-Abt. II/4, Schulaufsicht, Schule) besteht ein einheitlicher Informationsstand. Information wird sowohl als Bring- als auch als Holschuld begriffen. Abt. II/4 trägt die Letztverantwortung für ausreichende Information, Kommunikation und Transparenz im System.</p> <p>Die Grundlagen für Entscheidungen und Entwicklungsmaßnahmen sind transparent. Probleme werden rechtzeitig angesprochen und bearbeitet.</p> <p>Alle Beteiligten wissen über den Bezug von „Information“ und allfälliger „Interpretation“ Bescheid, die jeweiligen - ev. unterschiedlichen - Auslegungen können begründet werden und widersprechen nicht der Rechtslage.</p> <p>Die Kultur der „Kommunikation auf Augenhöhe“ und das Prinzip der „Dialogischen Führung“ werden von allen Beteiligten gelebt. Sie beruhen auf wechselseitigem Vertrauen, positiver Leistungserwartung, Wertschätzung und Verbindlichkeit.</p>

**Rückblick &
Ist-Stand**

Seitens Abt. II/4 wurden eine Reihe von „direkten“ Kommunikationskanälen genutzt und möglichst hohe Synergien der Informationsflüsse in HUM, HLFS und BA hergestellt:

- Betreuung der Website www.hum.at,
- Regelmäßige Versendung der Q-Nachrichten und des magazin_24
- Teilnahme der Abteilungsleitung bzw. Abteilungsleitung-Stellvertretung an einem LRT pro Jahr in jedem Bundesland,
- Teilnahme der jeweiligen Abteilungsleitung bzw. der jeweils zuständigen Mitarbeiterin bei (mindestens) einer Tagung der Bundes-ARGE + AK/HLFS
- Q-Tage mit LSIs im Rahmen der LSI-Tagungen (3-mal pro Jahr),
- Ein gemeinsamer Q-Tag mit LSI und LQPM (seit 2017 HUM und BA gemeinsam) pro Jahr,
- Teilnahme der LQPM-Sprecherin und des LQPM-Sprechers an einer LSI-Tagung pro Jahr,
- Teilnahme der BQPM an den beiden LQPM (für HUM) bzw. L/SQPM (für BA) -Tagungen,
- Diverse Tagungen der einzelnen Schularten (Kunst, Mode, Soziales, Tourismus, Wirtschaftliche Berufe) sowie 2-mal jährlich Direktor/innen-Tagungen der HLFS,
- 1-mal jährlich DirektorInnen Tagung BA sowie
- 1-mal jährlich Tagung der Abteilungsvorständ/innen und der Administrator/innen der BA
- Zahlreiche Info-Mails zu diversen Themen.

Im Bereich der BA fanden QBA-Steuergruppensitzungen (3- bis 4-mal/Jahr) und einmal jährlich das Q-Board statt. Der QBA-Steuergruppenbrief wurde 2017 in die Q-Nachrichten übergeführt.

Auf Landesebene wurden und werden ebenfalls vielfältige Kommunikationsstrukturen genutzt und auch hier sind vor allem zeitmäßig Grenzen gesetzt:

- LRT (teilweise in unterschiedlicher Besetzung, 1- bis 2-mal/Jahr).
- Regelmäßige Treffen LSI - LQPM
- Regelmäßige Konferenzen mit den SL (zum Teil mit Seminaranteil)
- Tagungen der SQPM mit den LQPM und zum Teil mit Teilnahme der Schulaufsicht;
- Workshops für neue SQPM, Brush up für bereits länger tätige SQPM
- Tagungen der Fachvorstände und Fachvorständinnen (zum Teil mit Fachinspektorinnen)
- Regelmäßige Direktor/innen-Briefe, Brief an alle Lehrkräfte zu Schulbeginn.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzungstreffen diverser Fachgruppen und ARGES + AK/HLFS (in fast allen Bundesländern) ▪ Schreibwerkstatt (zB Tirol, alle zwei Jahre) ▪ Qualitätstage für alle SL, SQPM, FV (NÖ) ▪ Pädagogische Dienstbesprechungen und Teilnahme an pädagogischen Konferenzen (HLFS) ▪ Q-Besprechungen der Schulaufsicht mit LQPM und/oder Schulteam. <p>Dennoch bestehen permanent unterschiedlichste Informationsstände auf den verschiedenen Ebenen und große Unsicherheit seitens der Lehrkräfte.</p> <p>Abt. II/4 erlebt diese Maßnahmen einerseits als sehr arbeitsintensiv und mit hohem zeitlichem Aufwand verbunden, andererseits ist die hohe Wirksamkeit der persönlichen, direkten Kommunikation unbestritten. Daher ist die Weiterentwicklung einer eigenverantwortlichen Kommunikationskultur „auf Augenhöhe“ kontinuierlich weiter zu betreiben.</p> <p>Die Protokolle der diversen ARGES werden durch die Abt. II/4 abgenommen. Die Versendung und Weitergabe der ARGE-Protokolle wurde seitens Abt. II/4 vereinheitlicht.</p> <p>Innerhalb der Abteilung wurde und wird versucht, durch bessere Strukturierung der Abteilungsbesprechungen und durch eindeutige Zuständigkeiten mehr Klarheit zu schaffen.</p>
--	---

Ziele & Maßnahmen für die kommende BEP-Periode (oder auch darüber hinaus)	
Ziel 1	Es ist sichergestellt, dass Informationen weitgehend „authentisch“ an die unmittelbar Beteiligten (SL, L/L) gelangen. Alle Ebenen (Land, Schule) sind möglichst frühzeitig und klar über aktuelle maßgebliche Änderungen bzw. vorgenommene Klärungen seitens des BMB informiert.
Maßnahme 1.1:	Alle Veranstaltungen (LRT, LSI-, LQPM-, Direktor/innen-, SQPM-Tagungen, ARGE-Sitzungen, Arbeitskreissitzungen HLFS, ...) werden für den einheitlichen Informationstransfer genutzt (siehe auch Anhang zu Thema III - 2 Kommunikation und Information: „Umgang mit Veränderungen/Einheitliche Information“ entsprechend dem bei der LSI/LQPM-Tagung April 2017 erarbeiteten LEP-Entwurf).
	Zeithorizont & Verantwortliche/r

	Laufend – Abt. II/4, Schulaufsicht, SL
	Indikatoren & Überprüfung.
	Anzahl an Rückfragen, der „Gerüchte“, Missverständnisse. Rückmeldungen bei div. Veranstaltungen.
Maßnahme 1.2:	Auf hum.at sowie in den Q-Nachrichten (3-mal/Jahr) und im magazin_24 (2-mal/Jahr) werden laufend aktuelle Informationen zur Verfügung gestellt. Für Interessierte werden die Q-Nachrichten auch in der Form eines zu abonnierenden Newsletters zur Verfügung gestellt.
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Laufend, Abt. II/4
	Indikatoren & Überprüfung
	Evidenz; Nachfrage auf „Bekanntheitsgrad“ der Informationen bei Schulbesuchen
Maßnahme 1.3:	Abt. II/4 nimmt im BZG die Gewährleistung transparenter Kommunikationsabläufe im Bundesland und an den Standorten vermehrt in den Fokus.
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Ab 2017/18, AL Abt. II/4
	Indikatoren & Überprüfung
	Anzahl an Vereinbarungen in den BZGs.
Maßnahme 1.4:	Mit bzw. von Abt. II/4 abgestimmte Protokolle zu diversen Tagungen/Konferenzen
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Laufend, Mitglieder Abt. II/4.
	Indikatoren & Überprüfung
	Seit 2016, Protokollversendungsprozess standardisiert

Maßnahme 1.5:	Abt. II/4 stimmt die Beantwortung von Mails, die vertretene Linie bei Tagungen, Sitzungen usw. innerhalb der Abteilung und des BMB ab.
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Laufend, Mitglieder Abt. II/4.
	Indikatoren & Überprüfung
	Anzahl der Rückfragen, des Korrekturbedarfs, Dokumentation.
Maßnahme 1.6:	AL, AL Stellvertreterin und BQPM legen gemeinsam jährlich ein zentrales Ziel bzw. anzusprechendes Thema im Hinblick auf den LRT fest, stimmen diesen Schwerpunkt im Vorfeld der Programm-erstellung für den LRT mit der Schulaufsicht ab und setzen beim LRT entsprechende Impulse.
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	Jeweils für das folgende Schuljahr, AL II/4, AL-Stellv., BQPM
	Indikatoren & Überprüfung
	LRT-Programme. Vorhandensein in den Protokollen der LRT.

Thema III - 3	Evaluation & Feedback
Zielbilder	<p>Die Nutzung von Daten (im weitesten Sinn) für die Selbstvergewisserung und Weiterentwicklung ist ein verbindliches Element der Qualitätsarbeit. Evidenzbasierte Qualitätsentwicklung und -sicherung (Feedback, Evaluation) gehören auf allen Systemebenen zum Berufsalltag. Der dafür erforderliche „Mut hinzuschauen“ und sich ggf. auch mit „unangenehmen“ Fragen auseinanderzusetzen wird als zentrales Merkmal von Professionalität anerkannt und gelebt.</p> <p>Die Instrumente von QIBB werden auf allen Ebenen regelmäßig eingesetzt, die Ergebnisse für die Qualitätsentwicklung genutzt. Die elementaren Regeln des Feedbacks sind für alle Akteur/innen selbstverständlich.</p>

Rückblick & Ist-Stand	<p>Der aus den Daten (siehe Anhang) ableitbare Trend zeigt mit kleinen Ausnahmen -, dass über die Jahre und Bundesländer hinweg die Teilnahme am Individualfeedback rückläufig ist bzw. stagniert – das Vertrauen in das Erhebungssystem aber offensichtlich durchaus gegeben ist (siehe Datenfreigabe).</p> <p>Insbesondere die Nutzung der Erhebungsraster erscheint nach den vorliegenden Zahlen für die Schulen von geringer Bedeutung bzw. ist der „Nutzen“ für die Schulen sehr gering, anders lässt sich der geringe Beteiligungsgrad nicht erklären.</p> <p>Aufgrund der zahlreichen Reformen, die an den Schulen parallel laufen wird die Möglichkeit des Peer Reviews kaum angenommen.</p>
--------------------------------------	--

Ziele & Maßnahmen der Abt. II/4 für die kommende BEP-Periode (oder auch darüber hinaus) <i>Hinweis: Hier sind auch Ziele und Maßnahmen der Personalentwicklung & Fortbildungsplanung zu diesem Thema inkludiert.</i>	
Ziel 1	<p>Jährliches Feedback findet auf allen Führungsebenen (Abt. II/4, Schulaufsicht, SL, L/L) statt; die Rückmeldungen werden mit den Feedback-Geber/innen besprochen und für die eigene professionelle Weiterentwicklung genutzt.</p>
Maßnahme 1.1:	<p>Die bestehenden Feedback-Instrumente werden reflektiert und ggfs. überarbeitet.</p>
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	<p>Laufend, Abt. II/4, Schulaufsicht, QPM, SL</p>
	Indikatoren & Überprüfung
<p>Evidenz und Nutzung (zB Erhebungsraster Individualfeedback)</p>	
Maßnahme 1.2:	<p>Abt. II/4 organisiert einen Workshop zum Thema Feedback (Teilnehmer/innen: Abt. II/4, alle LSI) (siehe auch Anhang zu Handlungsfeld III Qualitätsarbeit, Thema III – 3, Ziel 1, Maßnahme 1.2/1.3 entsprechend dem bei der LSI/LQPM-Tagung April 2017 erarbeiteten LEP-Entwurf).</p>
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	<p>Kalenderjahr 2018, AL Abt. II/4</p>
	Indikatoren & Überprüfung
<p>Durchführung des Workshops</p>	

Maßnahme 1.3:	Feedback wird bei den LQPM-Treffen in Workshop-Form gezielt thematisiert (siehe auch Anhang zu Handlungsfeld III Qualitätsarbeit, Thema III – 3, Ziel 1, Maßnahme 1.2/1.3 entsprechend dem bei der LSI/LQPM-Tagung April 2017 erarbeiteten LEP-Entwurf).
	Zeithorizont & Verantwortliche/r
	ab Schuljahr 2017/18, BQPM
	Indikatoren & Überprüfung
	Workshop, Tagesordnung

1. Anhänge pädagogisch

1.1 Pädagogische Schwerpunkte der Abt. II/4 für die humanberuflichen Schulen

Schuljahr 2018/2019

- **Qualitätssicherung und -entwicklung des Lernen und Lehrens – „Guter Unterricht“**
 - Pädagogische Diagnostik
 - Prüfungskultur (inkl. kompetenzorientierte Aufgabenerstellung sowie praktischer Umsetzungsmöglichkeiten in der NOST)
 - Kompetenzorientiertes Unterrichten, Methodenvielfalt, kooperative Arbeitsformen für alle Unterrichtsgegenstände
 - Umgang mit verhaltensauffälligen Schüler/innen (ideal als SCHILF/SCHÜLF)
 - Fortsetzung der facheinschlägigen Ausbildungen inklusive Methodik und Didaktik für die Bereiche:
 - „Service Design“, „Unternehmens- und Dienstleistungsmanagement“, „Wirtschaftswerkstatt“ – möglichst flächendeckend, ideal mit SCHILF/SCHÜLF;
 - „Entrepreneurship Education“ als Querschnittsmaterie.
 - „Angewandte Mathematik“;
 - „Globalwirtschaft, Wirtschaftsgeografie, VW“ bzw. generell globalwirtschaftliche Themen für diverse Lehrer/innen-Gruppen (zB Ernährung, Mode, ...);
 - Mehrsprachigkeit, CLIL;
 - Kunst und Kultur bzw. Tourismusland Österreich;
Je nach Bedarf:
 - Ernährung und Lebensmitteltechnologie, Küche (v.a. Ernährungstrends, Nachhaltigkeit..), Service;
 - Mode, Design.
 - IT-Kompetenzen für alle Unterrichtenden
 - **Integration** in der **1-jährigen** Fachschule für wirtschaftliche Berufe in Kooperation mit der Sonderpädagogik!
 - **Zertifikate** an den Tourismusschulen und Schulen für wirtschaftliche Berufe
Der Tourismuslehrplan ab 2014 sieht 2 Zertifikate **verpflichtend** im Lehrplan vor – daher wird der Bedarf an geprüften Lehrkräften (= **Käsesommelier/e** an Schulen, **Sommelier/e** an Schulen, **Barkeeper** an Schulen) stark steigen!
Der Wunsch der Lehrkräfte besteht in einer zeitlich stark **zusammengefassten** und komprimierten Ausbildung (wenn möglich innerhalb eines Jahres – auch in den Ferien!), damit der Zeitrahmen der Ausbildung überschaubarer wird (3 Jahre im Voraus planen ist schwierig). Unbedingt **bundesweit einheitliche** Inhalte!
- **Qualitätssicherung und -entwicklung der Organisation Schule:**
Grundlagen und Methoden der Organisationsentwicklung (möglichst mit konkreten „Verfahrensleitungen“), Reflexionskompetenz, „Schulkultur“, Teambildung an Schulen, „Kollegiales Teamcoaching“ für Schulleiter/innen/Lehrende, Feedback, usw.
- **Q-hum-Prozessunterstützung:**
Entwicklungs- und Umsetzungsplan als Strategiepapier und Steuerungsinstrument, „Wie kann ich Q-hum zur Unterstützung und Bewältigung der laufenden schulischen Prozesse nutzen?“

Wünsche an die Umsetzung:

- **Besondere Berücksichtigung bei allen Veranstaltungen:**
 - Schwerpunktsetzungen auf methodisch-didaktischer Aufbereitung und Umsetzung;
 - Gender Mainstreaming als Querschnittsmaterie – Berücksichtigung auch bei der Evaluierung der Fortbildungsveranstaltungen;
 - Kompetenzen bei der Verwendung/beim Einsatz von IT, gängigen Programmen, Lernplattformen, ...
- **Kooperation mit Schulaufsicht und Direktor/innen:**

Anzustreben ist weiterhin eine enge Kooperation zwischen den PHs, der Schulaufsicht, den LQPMs und den Direktor/innen (v.a. hinsichtlich entsprechender Personalplanung und -entwicklung am Schulstandort) bzw. auch den SQPMs hinsichtlich Q-hum.

Mittelfristige Schwerpunkte:

Weiterhin Qualitätsentwicklung und –sicherung, d.h. Angebote zur Unterstützung der Schulentwicklung:

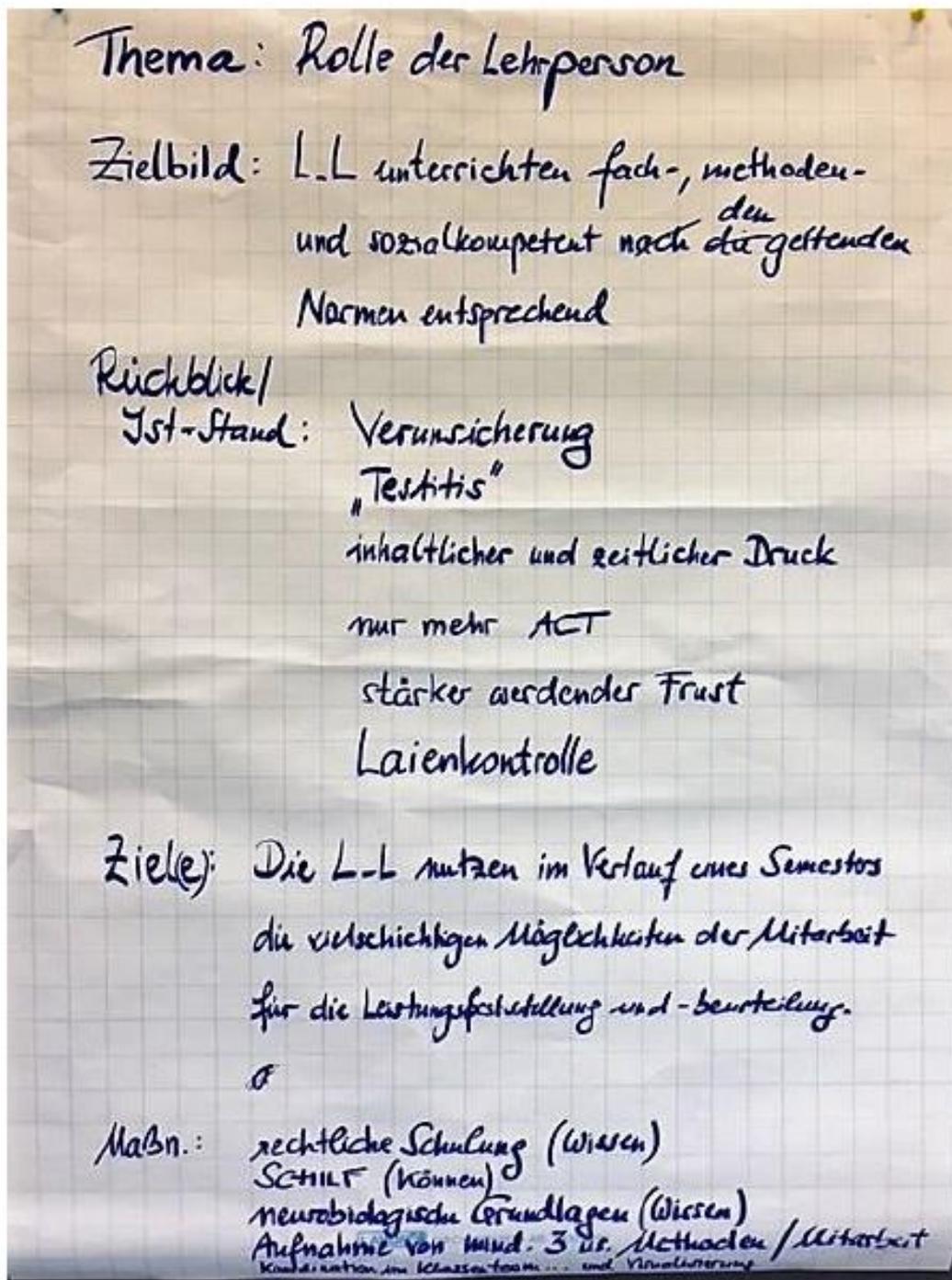
- insbesondere Unterrichtsentwicklung („Guter Unterricht“) - Verbesserung der Methoden des Lehrens unter dem Aspekt der Individualisierung um optimale Lernbedingungen zu schaffen;
- Organisationsentwicklung – Methoden, Teambildung, usw. mit dem Ziel einer lernförderlichen Schulkultur.
- Personalentwicklung - Professionalisierung der Lehrer/innenrolle – Individualfeedback, Reflexion der eigenen Rolle, Feedbackkultur, etc.

Hinweis:

Die Schwerpunkte der höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen werden direkt mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik abgesprochen.

1.2 BEP Handlungsfeld Lehren und Lernen, Thema I - 1, Ziel 1, Maßnahme 1.1

Erarbeitung des BEPs im Rahmen eines Workshops am gemeinsamen Q-Tag der LSI HUM, HLFS und BA mit den LQPM HUM und BA (April 2017) sowie der Abt. II/4 im BMB.



1.3 BEP Handlungsfeld Qualitätsarbeit, Thema III – 3, Ziel 1, Maßnahme 1.2/1.3

Erarbeitung des BEPs im Rahmen eines Workshops am gemeinsamen Q-Tag der LSI HUM, HLFS und BA mit den LQPM HUM und BA (April 2017) sowie der Abt. II/4 im BMB.

FEED-BACK KULTUR

Handlungsfeld

Zielbilder) Feedback als Ausdruck der Sichtweise des Anderen ist ein Geschenk an L/L.

Ist-Stand / Rückblick Bewusstsein hat sich entwickelt; Vorbildwirkung durch Schulleitung; Pläne für Abwicklung z.T. Vorgabe

Ziel 1 1) Jede Schule hat ein ^{funktionierendes} Konzept zum Individualfeedback (S/S an L/L) ist im Schulprogr./Schulentwicklungspl. → Juni 2018
Verantw. LSI Beteiligte Verantw. SL
Indikatoren EUP/SEP
Evaluation BZG LSI+SL

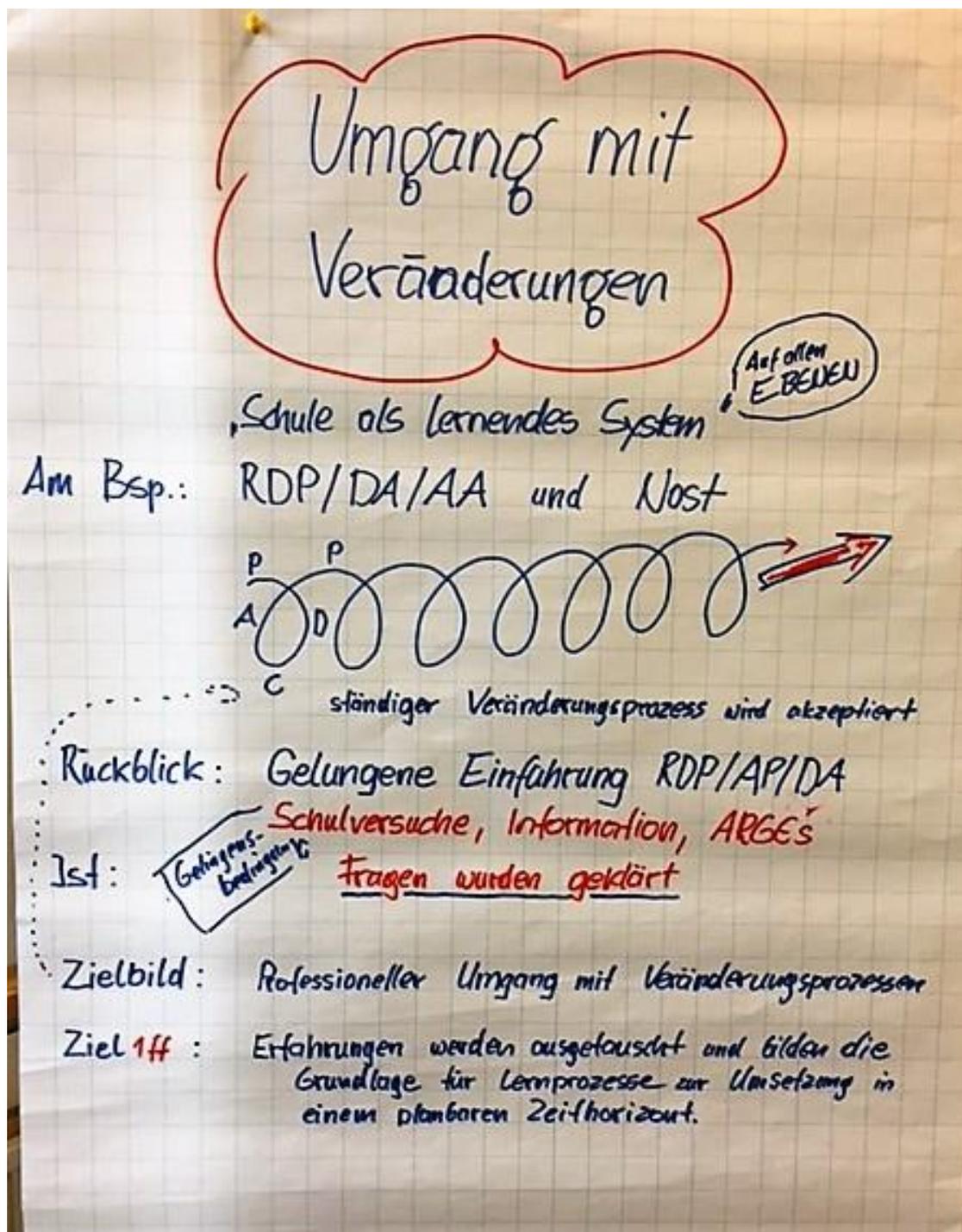
Maßnahmen 1) LSI erteilt an SL (im Rahmen einer Konferenz) den Auftrag zur Konzepterstellung.
2) LSI sorgt für Erfahrungsaustausch nach 1 Jahr

Ziel 2: ~~Es gibt an allen Schulen~~ ^{Feedback Kultur} Multiplikatoren
jede/r LehrerIn verfügt über ein Repertoire an Feedbackmethoden und kann mit den Ergebnissen eines TF konstruktiv umgehen bis 2019.

1.4 BEP Handlungsfeld Qualitätsarbeit, Thema III - 2, Ziel 1, Maßnahme 1.1

Erarbeitung des BEPs im Rahmen eines Workshops am gemeinsamen Q-Tag der LSI HUM, HLFS und BA mit den LQPM HUM und BA (April 2017) sowie der Abt. II/4 im BMB.

Gruppe 1 – Umgang mit Veränderung



Umgang mit Veränderungen

1.) Ziel: Erfahrungen werden ausgetauscht...

^{1) Ermöglichen, Fördern}

1) Hilfbereiten u. Bereitstellen von Kommunikationsmöglichkeiten

(LRT, SCHILF, FAQ-Plattform, Handbücher,

Austausch u. Schulen anregen, DB, ARGE, SCHÜLF

2.) Ziel: Es ist Schulkultur, dass jd. am Standort Tätige sich zur gemeinsamen Umsetzung von Veränderungen zum Nutzen der SchülerInnen bekennt. (Commitment)
(Zeithorizont & Veränderung z.B. UoST)

- Vorleben einer professionellen Veränderungskultur
- Positive Fehlerkultur, Überzeugen statt Druck,
- Bezugnahme bei vorh. Kommunikationsstrukturen (B26, LRT)
- Aufnahme ins Schulprogramm
- Entwicklungsberatung an Schulen (EBIS)
- Externe Unterstützungsangebote ^{anbieten} (nutzen)
(Peer Review)
- Unterstützung SCHILF; SchüLF

Entwicklungsplan

Thema:	Fix ist die Veränderung => Ausgleich durch einheitliche Information ausgleichende Stabilität sichern
Zielbild:	Alle sind über die maßgeblichen Veränderungen informiert, dass am Standort weitere Schritte überlegt werden können Im Dialog auf allen Ebenen (BMB, LSR, SSR, Leitung, LQPM, SQPM, Lehrer/innen) sein.
Rückblick & Ist- Zustand:	keine einheitliche Information Derzeit gibt es so viele Veränderungen, dass teilweise die Kolleg*innen noch mit anderen Wichtigen z.B. der sRDP beschäftigt sind. Große Unsicherheit in Bezug auf die Beurteilung in der NOST.
Ziel:	Alle im System habe den aktuellen Wissenstand, damit die NOST inklusive Beurteilung gut implementiert wird.

	leicht umzusetzen	schwierig umzusetzen
große Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Veranstaltungen zum einheitlichen Informationstransfer nützen (LSI, Schulleitungen, SQPM, LQPM, ARGE Leiter*innen, Fachgruppenleitung) • PPP mit aktuellen Informationen für die Verwendung an den Standorten • Aktualität durch Datum sichern (Stand XY) • Stärkung der Fachgruppen an den Standorten • Infobrief: mit Links zur NOST (Homepage) aktive Auseinandersetzung am Standort • FAQ 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsabgleich innerhalb BMB, Bundesland,... • 1 Informationstag zur kompetenzorientierten Beurteilung (NOST) pro Bundesland • Roadshow
geringe Wirkung		

1.5 Zertifizierte Schulen im Bereich Nachhaltigkeit (HUM, HLFS, BA)

Erhebungsstand September 2017

Ökolog Schulen		
Siehe http://www.oekolog.at/oekolog-schulen-regionalteams/oekolog-schulen.html		
Bundesland	Σ	Schulstandort HUM/HLFS/BA
Burgenland	2	HBLA Oberwart
		HLW Pinkafeld
Kärnten	3	HBLA Pitzelstätten
		HLW Spittal/Drau
		HLTW PANNONEUM Neusiedl am See
Niederösterreich	15	FSOB Gleiss, Rosenau
		FW und FSB der Marienschwestern vom Karmel, St. Valentin, Pantaleon-Erla
		Forstfachschule, Waidhofen/Ybbs
		HBLA für Landwirtschaft und Ernährung Sitzenberg-Reidling
		HLM HLW Krems
		HLW Umwelt und Wirtschaft, Yspertal
		HLW Haag
		HLW Pressbaum
		HLW und FW Horn
		HLW Wiener Neustadt
		HLT Retz
		HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg
		HLWB Frohsdorf, Lanzenkirchen
		SZE St. Pölten
HLT Krems		
Oberösterreich	4	BBS Weyer
		FSW der Schwestern Oblatinnen d. hl. Franz v. Sales Linz
		HBLW Linz, Landwiedstraße
		HBLA für Landwirtschaft und Ernährung Elmberg
Salzburg	3	Ausbildungszentrum St. Josef, Salzburg
		HLW Elisabethinum, St. Johann im Pongau
		HLWM Salzburg-Annahof

Bundesland	Σ	Schulstandort HUM/HLFS/BA
Steiermark	9	BAfEP Hartberg
		HBLA für Forstwirtschaft Bruck an der Mur
		HLW Krieglach
		HLW Mureck
		HLW Graz, Schrödingerstraße
		HBLFA für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein
		HLW Hartberg
		Private HLA für Landwirtschaft und Ernährung des Schulvereins der Grazer Schulschwestern, Graz
		Kolleg für Sozialpädagogik Graz, Lange Gasse
Tirol	3	HBLWM Innsbruck - Ferrarischule
		HBLFA für Landwirtschaft und Ernährung sowie Lebensmittel- und Biotechnologie in Tirol
		HLW Kufstein
Wien	8	BAKIP Wien 10, Ettenreichgasse
		FS und AUL der Dominikanerinnen Wien 13, Auhofstraße
		HBLFA für Gartenbau Schönbrunn
		HLMW 9, Michelbeuern
		HLTW 13, Bergheidengasse
		HLW 19, Straßergasse
		HLW Wien 10, Reumannplatz
		Caritas Ausbildungszentrum Wien 9, Seegasse

Energy Globe Award

Siehe http://www.energyglobe.at/de_at/award-1/info-seiten-der-bundeslaender/burgenland/preistraeger-2016/

Bundesland	Σ	Schulstandort HUM/HLFS/BA
Burgenland	1	HLTW PANNONEUM, Neusiedl am See
Niederösterreich	1	HLW Umwelt und Wirtschaft, Yspertal

Umweltzeichen

Siehe <https://www.umweltzeichen.at/cms/de/bildung/schulen/content.html>

Bundesland	Σ	Schulstandort HUM/HLFS/BA
Kärnten	1	HBLA für Landwirtschaft und Ernährung Pitzelstätten

Bundesland	Σ	Schulstandort HUM/HLFS/BA
Niederösterreich	4	HBLA für Landwirtschaft und Ernährung Sitzenberg-Reidling
		HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg
		HLW Hollabrunn
		HLA für Umwelt und Wirtschaft des Zisterzienserstiftes Zwettl
Oberösterreich	2	HBLA für Landwirtschaft und Ernährung Elmberg
		Höhere landwirtschaftliche Bundeslehranstalt St. Florian
Salzburg	2	HBLA für Landwirtschaft Ursprung - Elixhausen
		HLW/FSW Saalfelden
Steiermark	6	HBLFA für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein
		HBLA für Forstwirtschaft Bruck an der Mur
		HLW Krieglach
		HLW/FW Weiz
		HLW Mureck
		Private HLA für Landwirtschaft und Ernährung des Schulvereins der Grazer Schulschwestern
Tirol	2	HBLFA für Landwirtschaft und Ernährung sowie Lebensmittel- und Biotechnologie in Tirol
		HBLA und Bundesfachschnule für wirtschaftliche Berufe Kufstein
Wien	1	HLTW Wien 13, Bergheidengasse

Fair Trade Schulen		
Siehe www.fairtrade-schools.at/ueber-fairtrade-schools/fairtrade-schools-karte		
Bundesland	Σ	Schulstandort HUM/HLFS/BA
Burgenland	1	HLW-Ecole Güssing
Kärnten	1	HLW St. Veit Glan
Niederösterreich	4	HLW/ FSW/ Bakip Mistelbach
		HLA für Umwelt und Wirtschaft, Yspertal
		HLA Baden
		SZE St. Pölten
Oberösterreich	2	HBLW Linz
		HLW Braunau
Salzburg	2	HLM Hallein
		HBLW Saalfelden
Steiermark	1	HLW Fohnsdorf
Tirol	1	Tourismusschulen Am Wilden Kaiser, St. Johann
Vorarlberg	1	HLW Marienberg Bregenz
Wien	1	HLTW Wien 13, Bergheidengasse

2. Anhänge statistisch

2.1 Tabellenteil A: Schulstatistische Daten

2.1.1 Schulstandorte – Bundesländer und Österreich gesamt

		2014/15	2015/16
		Schulstandorte	Schulstandorte
Burgenland	Mode	1	1
	Sozialberufe	2	2
	Tourismus	2	2
	Wirtschaftliche Berufe	6	6
	Elementarpädagogik	1	1
	Sozialpädagogik	1	1
	Gesamt	13	13
Kärnten	Kunst und Gestaltung	1	1
	Mode	2	2
	Sonstige Statute	0	1
	Sozialberufe	5	5
	Tourismus	1	1
	Wirtschaftliche Berufe	8	8
	Land- und Forstwirtschaft	1	1
	Elementarpädagogik	1	1
	Sozialpädagogik	0	1
	Gesamt	19	21
Niederösterreich	Mode	3	3
	sonstige Statute	1	1
	Sozialberufe	15	15
	Tourismus	5	5
	Wirtschaftliche Berufe	20	20
	Land- und Forstwirtschaft	4	4
	Elementarpädagogik	7	6
	Sozialpädagogik inkl. ZLA	2	2
Gesamt	57	56	
Oberösterreich	Kunst und Gestaltung	1	1
	Mode	2	2
	Sozialberufe	10	10
	Tourismus	3	3
	Wirtschaftliche Berufe	17	17
	Land- und Forstwirtschaft	2	2
	Elementarpädagogik	5	5
	Sozialpädagogik	1	1
Gesamt	41	41	
Salzburg	Mode	2	2
	sonstige Statute	1	2
	Sozialberufe	5	5
	Tourismus	4	4
	Wirtschaftliche Berufe	10	9
	Land- und Forstwirtschaft	1	1
	Elementarpädagogik	2	2
	Sozialpädagogik	0	1
Gesamt	25	26	

		2014/15	2015/16
		Schulstandorte	Schulstandorte
Steiermark	Mode	1	1
	Sozialberufe	5	5
	Tourismus	1	1
	Wirtschaftliche Berufe	15	15
	Land- und Forstwirtschaft	3	3
	Elementarpädagogik	6	6
	Sozialpädagogik	2	2
	Gesamt	33	33
Tirol	Mode	1	1
	Sozialberufe	2	2
	Tourismus	5	5
	Wirtschaftliche Berufe	9	9
	Land- und Forstwirtschaft	1	1
	Elementarpädagogik	3	3
	Sozialpädagogik	1	1
	Gesamt	22	22
Vorarlberg	Sozialberufe	2	2
	Tourismus	1	1
	Wirtschaftliche Berufe	6	6
	Land- und Forstwirtschaft	0	1
	Elementarpädagogik	1	1
Gesamt	10	11	
Wien	Kunst und Gestaltung	1	1
	Mode	2	2
	sonstige Statute	1	1
	Sozialberufe	4	4
	Tourismus	5	5
	Wirtschaftliche Berufe	11	11
	Land- und Forstwirtschaft	1	1
	Elementarpädagogik	5	5
	Sozialpädagogik	3	3
Gesamt	33	33	
Österreich	Kunst und Gestaltung	3	3
	Mode	14	14
	sonstige Statute	3	5
	Sozialberufe	50	50
	Tourismus	27	27
	Wirtschaftliche Berufe	102	101
	Land- und Forstwirtschaft	13	14
	Elementarpädagogik	31	30
	Sozialpädagogik	10	12
Gesamt	253	256	

Abfragestichtag: 06.01.2015; Abfrage: BMB, Abt. IT/1

2.1.2 Schüler/innen und Studierende nach Geschlecht – Bundesländer und Österreich gesamt

		Schüler/innen männlich/weiblich/gesamt					
		2014/15			2015/16		
		m	w	Schüler/innen	m	w	Schüler/innen
Burgenland	Mode	1	71	72	0	59	59
	Sozialberufe	88	330	418	111	372	483
	Tourismus	196	322	518	185	297	482
	Wirtschaftliche Berufe	134	1.401	1.535	169	1.339	1.508
	Elementarpädagogik	7	394	401	18	376	394
	Sozialpädagogik	18	74	92	6	56	62
	Gesamt	444	2.592	3.036	489	2.499	2.988
Kärnten	Kunst und Gestaltung	18	98	116	17	99	116
	Mode	4	238	242	7	248	255
	sonstige Statute				8	12	20
	Sozialberufe	267	1.292	1.559	272	1.370	1.642
	Tourismus	168	300	468	164	268	432
	Wirtschaftliche Berufe	491	2.646	3.137	494	2.595	3.089
	Land- und Forstwirtschaft	49	366	415	48	359	407
	Elementarpädagogik	24	497	521	36	492	528
	Sozialpädagogik	0	0	0	14	22	36
	Gesamt	1.021	5.437	6.458	1.060	5.465	6.525
Niederösterreich	Mode	4	364	368	6	359	365
	sonstige Statute	35	24	59	37	27	64
	Sozialberufe	170	1.525	1.695	213	1.434	1.647
	Tourismus	574	1.068	1.642	549	1.071	1.620
	Wirtschaftliche Berufe	1.298	5.882	7.180	1.361	5.639	7.000
	Land- und Forstwirtschaft	761	379	1.140	709	384	1.093
	Elementarpädagogik	54	1.496	1.550	71	1.491	1.562
	Sozialpädagogik inkl. ZLA	104	655	759	112	668	780
	Gesamt	3.000	11.393	14.393	3.058	11.073	14.131
Oberösterreich	Kunst und Gestaltung	29	277	306	25	280	305
	Mode	18	442	460	14	440	454
	Sozialberufe	393	1.133	1.526	438	1.058	1.496
	Tourismus	445	811	1.256	417	774	1.191
	Wirtschaftliche Berufe	532	6.131	6.663	518	5.871	6.389
	Land- und Forstwirtschaft	252	407	659	234	403	637
	Elementarpädagogik	66	1.743	1.809	59	1.677	1.736
	Sozialpädagogik	18	66	84	19	86	105
	Gesamt	1.753	11.010	12.763	1.724	10.589	12.313
Salzburg	Mode	16	265	281	21	314	335
	sonstige Statute	11	10	21	5	31	36
	Sozialberufe	176	599	775	169	595	764
	Tourismus	456	665	1.121	420	617	1.037
	Wirtschaftliche Berufe	203	2.435	2.638	206	2.368	2.574
	Land- und Forstwirtschaft	252	148	400	241	145	386
	Elementarpädagogik	13	618	631	21	647	668
	Sozialpädagogik	0	0	0	0	27	27
	Gesamt	1.127	4.740	5.867	1.083	4.744	5.827

		Schüler/innen männlich/weiblich/gesamt					
		2014/15			2015/16		
		m	w	Schüler/innen	m	w	Schüler/innen
Steiermark	Mode	8	354	362	10	320	330
	Sozialberufe	166	978	1.144	175	939	1.114
	Tourismus	125	182	307	128	184	312
	Wirtschaftliche Berufe	398	3.605	4.003	390	3.567	3.957
	Land- und Forstwirtschaft	689	290	979	661	321	982
	Elementarpädagogik	80	1.584	1.664	95	1.590	1.685
	Sozialpädagogik	40	146	186	41	152	193
	Gesamt	1.506	7.139	8.645	1.500	7.073	8.573
Tirol	Mode	4	137	141	6	134	140
	Sozialberufe	141	236	377	169	219	388
	Tourismus	584	953	1.537	532	920	1.452
	Wirtschaftliche Berufe	168	3.247	3.415	168	3.066	3.234
	Land- und Forstwirtschaft	43	196	239	48	183	231
	Elementarpädagogik	39	842	881	46	844	890
	Sozialpädagogik	46	201	247	10	90	100
	Gesamt	1.025	5.812	6.837	979	5.456	6.435
Vorarlberg	Sozialberufe	74	208	282	70	236	306
	Tourismus	97	288	385	98	258	356
	Wirtschaftliche Berufe	4	1.571	1.575	4	1.544	1.548
	Land- und Forstwirtschaft	0	0	0	19	11	30
	Elementarpädagogik	5	314	319	9	319	328
	Gesamt	180	2.381	2.561	200	2.368	2.568
Wien	Kunst und Gestaltung	30	204	234	34	212	246
	Mode	29	871	900	42	868	910
	sonstige Statute	150	75	225	137	85	222
	Sozialberufe	263	773	1.036	232	852	1.084
	Tourismus	702	1.280	1.982	721	1.279	2.000
	Wirtschaftliche Berufe	841	2.983	3.824	926	2.905	3.831
	Land- und Forstwirtschaft	75	74	149	75	78	153
	Elementarpädagogik	182	2.468	2.650	191	2.422	2.613
	Sozialpädagogik	66	266	332	94	331	425
	Gesamt	2.338	8.994	11.332	2.452	9.032	11.484
Österreich	Kunst und Gestaltung	77	579	656	76	591	667
	Mode	84	2.742	2.826	106	2.742	2.848
	sonstige Statute	196	109	305	187	155	342
	Sozialberufe	1.738	7.074	8.812	1.849	7.075	8.924
	Tourismus	3.347	5.869	9.216	3.214	5.668	8.882
	Wirtschaftliche Berufe	4.069	29.901	33.970	4.236	28.894	33.130
	Land- und Forstwirtschaft	2.121	1.860	3.981	2.035	1.884	3.919
	Elementarpädagogik	470	9.956	10.426	546	9.858	10.404
	Sozialpädagogik	292	1.408	1.700	296	1.432	1.728
	Gesamt	12.394	59.498	71.892	12.545	58.299	70.844

*) für vergangene Schuljahre gleicher Stichtag des entsprechenden Jahres
Abfragestichtag: 06.01.2015*); Abfrage: BMB, Abt. IT/1

2.1.3 Schüler/innen der ersten Klassen nach Geschlecht – Bundesländer und Österreich gesamt (HUM)

		Schüler/innen männlich/weiblich/gesamt					
		2014/15			2015/16		
		m	w	Schüler/innen	m	w	Schüler/innen
Burgenland	Mode	0	14	14	0	12	12
	Sozialberufe	16	80	96	21	80	101
	Tourismus	53	75	128	53	73	126
	Wirtschaftliche Berufe	41	383	424	76	346	422
	Gesamt	110	552	662	150	511	661
Kärnten	Kunst und Gestaltung	5	24	29	2	27	29
	Mode	1	49	50	2	74	76
	Sozialberufe	10	73	83	13	58	71
	Tourismus	30	69	99	30	38	68
	Wirtschaftliche Berufe	186	774	960	188	718	906
	Gesamt	232	989	1.221	235	915	1.150
Niederösterreich	Mode	0	107	107	5	107	112
	Sonstige	12	8	20	10	11	21
	Sozialberufe	46	390	436	66	350	416
	Tourismus	137	236	373	130	220	350
	Wirtschaftliche Berufe	389	1.497	1.886	427	1.332	1.759
	Gesamt	584	2.238	2.822	638	2.020	2.658
Oberösterreich	Kunst und Gestaltung	8	61	69	8	62	70
	Mode	7	118	125	2	129	131
	Sozialberufe	9	74	83	11	71	82
	Tourismus	99	194	293	92	160	252
	Wirtschaftliche Berufe	159	1.681	1.840	156	1.520	1.676
	Gesamt	282	2.128	2.410	269	1.942	2.211
Salzburg	Mode	9	86	95	13	138	151
	Sozialberufe	0	32	32	2	29	31
	Tourismus	105	120	225	84	121	205
	Wirtschaftliche Berufe	68	706	774	73	687	760
	Gesamt	182	944	1.126	172	975	1.147
Steiermark	Mode	0	96	96	6	82	88
	Sozialberufe	11	105	116	10	100	110
	Tourismus	22	29	51	24	34	58
	Wirtschaftliche Berufe	174	990	1.164	152	987	1.139
	Gesamt	207	1.220	1.427	192	1.203	1.395
Tirol	Mode	2	30	32	4	29	33
	Tourismus	107	176	283	95	179	274
	Wirtschaftliche Berufe	47	870	917	54	719	773
	Gesamt	156	1.076	1.232	153	927	1.080
Vorarlberg	Tourismus	26	70	96	31	77	108
	Wirtschaftliche Berufe	3	397	400	2	405	407
	Gesamt	29	467	496	33	482	515

		Schüler/innen männlich/weiblich/gesamt					
		2014/15			2015/16		
		m	w	Schüler/innen	m	w	Schüler/innen
Wien	Kunst und Gestaltung	9	41	50	9	39	48
	Mode	7	171	178	9	149	158
	Sonstige	51	31	82	61	29	90
	Sozialberufe	33	151	184	19	146	165
	Tourismus	164	317	481	185	303	488
	Wirtschaftliche Berufe	273	851	1.124	301	771	1.072
	Gesamt	537	1.562	2.099	584	1.437	2.021
Österreich	Kunst und Gestaltung	22	126	148	19	128	147
	Mode	26	671	697	41	720	761
	Sonstige	63	39	102	71	40	111
	Sozialberufe	143	785	928	184	717	901
	Tourismus	743	1.286	2.029	724	1.205	1.929
	Wirtschaftliche Berufe	1.340	8.149	9.489	1.429	7.485	8.914
	Gesamt	2.337	11.056	13.393	2.468	10.295	12.763

*) für vergangene Schuljahre gleicher Stichtag d. entsprechenden Jahres
 Abfragestichtag: 06.01.2015*); Abfrage: BMB, Abt. IT/1

2.1.4 Schüler/innen in Abschlussklassen nach Geschlecht – Bundesländer und Österreich gesamt (HUM)

		Schüler/innen männlich/weiblich/gesamt					
		2014/15			2015/16		
		m	w	Schüler/innen	m	w	Schüler/innen
Burgenland	Mode	1	12	13	0	13	13
	Sozialberufe	12	51	63	14	71	85
	Tourismus	40	74	114	35	66	101
	Wirtschaftliche Berufe	29	324	353	29	280	309
	Gesamt	82	461	543	78	430	508
Kärnten	Kunst und Gestaltung	3	24	27	6	15	21
	Mode	0	46	46	1	29	30
	Sozialberufe	6	53	59	7	60	67
	Tourismus	28	51	79	37	57	94
	Wirtschaftliche Berufe	127	539	666	104	522	626
	Gesamt	164	713	877	155	683	838
Niederösterreich	Mode	2	63	65	1	59	60
	Sonstige	10	8	18	17	10	27
	Sozialberufe	21	323	344	22	301	323
	Tourismus	123	178	301	111	194	305
	Wirtschaftliche Berufe	235	1.191	1.426	236	1.203	1.439
	Gesamt	391	1.763	2.154	387	1.767	2.154

		Schüler/innen männlich/weiblich/gesamt					
		2014/15			2015/16		
		m	w	Schüler/innen	m	w	Schüler/innen
Oberösterreich	Kunst und Gestaltung	9	50	59	1	55	56
	Mode	4	85	89	4	74	78
	Sozialberufe	11	77	88	11	73	84
	Tourismus	89	145	234	82	150	232
	Wirtschaftliche Berufe	103	1.277	1.380	85	1.229	1.314
	Gesamt	216	1.634	1.850	183	1.581	1.764
Salzburg	Mode	2	47	49	0	46	46
	Sozialberufe	1	30	31	2	18	20
	Tourismus	87	123	210	77	122	199
	Wirtschaftliche Berufe	41	561	602	24	506	530
	Gesamt	131	761	892	103	692	795
Steiermark	Mode	2	57	59	0	41	41
	Sozialberufe	6	62	68	5	77	82
	Tourismus	21	33	54	27	34	61
	Wirtschaftliche Berufe	113	759	872	110	823	933
	Gesamt	142	911	1.053	142	975	1.117
Tirol	Mode	1	17	18	1	20	21
	Tourismus	129	162	291	96	154	250
	Wirtschaftliche Berufe	22	687	709	18	581	599
	Gesamt	152	866	1.018	115	755	870
Vorarlberg	Tourismus	18	70	88	28	45	73
	Wirtschaftliche Berufe	1	366	367	0	364	364
	Gesamt	19	436	455	28	409	437
Wien	Kunst und Gestaltung	4	22	26	3	28	31
	Mode	1	114	115	6	106	112
	Sonstige	56	23	79	39	26	65
	Sozialberufe	8	106	114	11	127	138
	Tourismus	119	210	329	89	207	296
	Wirtschaftliche Berufe	168	605	773	162	544	706
	Gesamt	356	1.080	1.436	310	1.038	1.348
Österreich	Kunst und Gestaltung	16	96	112	10	98	108
	Mode	13	441	454	13	388	401
	Sonstige	66	31	97	56	36	92
	Sozialberufe	65	702	767	72	727	799
	Tourismus	654	1.046	1.700	582	1.029	1.611
	Wirtschaftliche Berufe	839	6.309	7.148	768	6.052	6.820
	Gesamt	1.653	8.625	10.278	1.501	8.330	9.831

*) für vergangene Schuljahre gleicher Stichtag d. entsprechenden Jahres
Abfragestichtag: 06.01.2016*)

2.1.5 Lehrkräfte nach Geschlecht, Qualifikation, Beschäftigung, Alter – Bundesländer und Österreich gesamt (HUM)

		2014/15		2015/16		
		Anz.	Durchschnitt (in %)	Anz.	Durchschnitt (in %)	
Burgenland	Lehrkräfte insgesamt	322		320		
	männlich	81		80		
	weiblich	241		240		
	Qualifikation	L1	197		194	
		L2	125		126	
	Beschäftigungsausmaß	Teilb.	87	65,49	92	62,75
		Vollb.	235	100,00	228	100,00
Durchschnittsalter	48,0		48,8			
Kärnten	Lehrkräfte insgesamt	617		593		
	männlich	152		149		
	weiblich	465		444		
	Qualifikation	L1	415		398	
		L2	202		195	
	Beschäftigungsausmaß	Teilb.	174	65,82	156	66,82
		Vollb.	443	100,00	437	100,00
Durchschnittsalter	49,1		49,9			
Niederösterreich	Lehrkräfte insgesamt	1.420		1.409		
	männlich	374		374		
	weiblich	1.046		1.035		
	Qualifikation	L1	858		859	
		L2	562		550	
	Beschäftigungsausmaß	Teilb.	557	57,77	574	59,72
		Vollb.	863	100,00	835	100,00
Durchschnittsalter	45,8		46,3			
Oberösterreich	Lehrkräfte insgesamt	1.284		1.241		
	männlich	328		308		
	weiblich	956		933		
	Qualifikation	L1	793		775	
		L2	491		466	
	Beschäftigungsausmaß	Teilb.	552	60,86	536	61,51
		Vollb.	732	100,00	705	100,00
Durchschnittsalter	48,1		48,9			
Salzburg	Lehrkräfte insgesamt	716		720		
	männlich	191		188		
	weiblich	525		532		
	Qualifikation	L1	479		480	
		L2	237		240	
	Beschäftigungsausmaß	Teilb.	339	59,20	347	57,37
		Vollb.	377	100,00	373	100,00
Durchschnittsalter	45,8		46,0			
Steiermark	Lehrkräfte insgesamt	830		826		
	männlich	160		161		
	weiblich	670		665		
	Qualifikation	L1	515		516	
		L2	315		310	
	Beschäftigungsausmaß	Teilb.	301	61,11	314	62,70
		Vollb.	529	100,00	512	100,00
Durchschnittsalter	48,0		48,3			

		2014/15		2015/16		
		Anz.	Durchschnitt (in %)	Anz.	Durchschnitt (in %)	
Tirol	Lehrkräfte insgesamt	679		696		
	männlich	183		191		
	weiblich	496		505		
	Qualifikation	L1	439		459	
		L2	240		237	
	Beschäftigungsausmaß	Teilb.	288	62,91	312	65,49
		Vollb.	391	100,00	384	100,00
Durchschnittsalter	45,3		45,5			
Vorarlberg	Lehrkräfte insgesamt	330		332		
	männlich	90		91		
	weiblich	240		241		
	Qualifikation	L1	195		197	
		L2	135		135	
	Beschäftigungsausmaß	Teilb.	174	58,02	168	55,53
		Vollb.	156	100,00	164	100,00
Durchschnittsalter	47,2		47,6			
Wien	Lehrkräfte insgesamt	1.271		1.292		
	männlich	356		363		
	weiblich	915		929		
	Qualifikation	L1	735		744	
		L2	536		548	
	Beschäftigungsausmaß	Teilb.	623	58,85	635	59,78
		Vollb.	648	100,00	657	100,00
Durchschnittsalter	45,6		45,9			
Österreich	Lehrkräfte insgesamt	7.469		7.429		
	männlich	1.915		1.905		
	weiblich	5.554		5.524		
	Qualifikation	L1	4.626		4.622	
		L2	2.843		2.807	
	Beschäftigungsausmaß	Teilb.	3.095	60,2	3.134	60,9
		Vollb.	4.374	100,00	4.295	100,0
Durchschnittsalter	47,2		47,6			

*) für vergangene Schuljahre gleicher Stichtag d. entsprechenden Jahres
Abfragestichtag: 06.01.2016 *)

Folgende Mitarbeiter/innengruppen sind inkludiert:
Aktive/Bundesleist., leb. Subventionen, Altersteilzeit;
folgende Mitarbeiter/innengruppen sind nicht inkludiert:
Ausgliederte, Vorruhestand, Pensionist/innen;
folgende Mitarbeiter/innenkreise sind inkludiert:
Lehrer/innen, Vertragslehrer/innen IL und IIL;
folgende Mitarbeiter/innenkreise sind nicht inkludiert:
Lehrbeauftragte, Unterrichtspraktikant/innen.,
Austauschlehrer/innen

2.2 Tabellenteil B: Beteiligungsstatistik QIBB Evaluationsplattform

Hinweis: Tabellenteil B: Beteiligungsstatistik QIBB Evaluationsplattform – jeweils ab Mitte Oktober eines Jahres auf der QIBB-Plattform verfügbar

2.2.1 Nutzung der QIBB Evaluationsplattform – Österreich gesamt

		2014/2015	2015/2016
Schulbereich HUM - Österreich gesamt			
	Nutzung der QIBB Evaluationsplattform		
	Schulen ¹⁾		
	Anzahl der Schulen ¹⁾	204	198
	Schulen, die über einen Account auf der QIBB Evaluationsplattform verfügen	169	171
	Beteiligungsgrad "Accounts" in %	82,84 %	86,36 %
	Schulen, die auf der QIBB Evaluationsplattform aktiv Erhebungen durchgeführt haben	137	108
	Beteiligungsgrad "aktiv Erhebungen durchgeführt" in %	81,07 %	63,16 %
	Schulen, die ihre Daten freigegeben haben	139	140
	Beteiligungsgrad "Datenfreigabe" in %	82,25 %	81,87 %
	TANs ²⁾		
	Schüler/innen-TANs	52.913	30.100
	Lehrer/innen-TANs	44	36
	Sonstige TANs	63	153
	Systemfeedback Bundesevaluierungsschwerpunkte		
	Fragebögen für Schüler/innen ³⁾		
	Fragebogen: Screening-Instrument (FB-Schüler/innen und FB-Berufstätige und Kolleg-Studierende)	30.772	
	Zusatzmodul zum Fragebogen FB-Berufstätige und Kolleg-Studierende: Screening-Instrument	2.541	
	Summe Fragebögen für Schüler/innen	33.313	
	Fragebögen für Lehrer/innen ³⁾		
	Summe Fragebögen für Lehrer/innen		
Sonstige Fragebögen ³⁾			
FB-Vorsitzende: Abschließende Prüfungen, Vorsitzende/r an Prüfungskommission		124	
Summe Sonstige Fragebögen		124	
Erhebungsraster für die Schule ³⁾			
ER-Schule: Fort- und Weiterbildung	27	20	

	2014/2015	2015/2016
Bundesweite Sondererhebung 2013: Peer-Mediation		
Summe Erhebungsraster für die Schule	27	20
Leitfäden ³⁾		
Summe Leitfäden		

1) Die Zahlen über die beteiligten Schulen können in Relation zu den Gesamtzahlen an Schulen (Information über die Grundgesamtheit N) gesetzt werden, um Auskunft über den Beteiligungsgrad zu erhalten. Für den Beteiligungsgrad "aktiv Erhebungen durchgeführt" in % sowie für den Beteiligungsgrad "Datenfreigabe" in % gilt: 100 % = Anzahl der Schulen, die über einen Account auf der QIBB Evaluationsplattform verfügen.

2) TANs = Transaktionsnummer bzw. "Einmal-Passwort"; jede Person, die auf der QIBB Evaluationsplattform einen oder mehrere Fragebögen bearbeiten soll, erhält einen TAN-Code, mit dem sie Zugang zum/zu den Fragebögen erhält. Die Zahlen über die TANs geben daher Auskunft über die Beteiligung; gezählt werden die im jeweils angegebenen Schuljahr von Personen, die einen oder mehrere Fragebögen bearbeitet haben, abgeschickten TANs; zu beachten ist, dass mit einem TAN nicht nur ein, sondern ggf. auch mehrere Fragebögen bearbeitet werden können; die bearbeiteten Fragebögen können sowohl Systemfeedback-Instrumente sein, die als Bundes-, Landes- oder Schulschwerpunkt gesetzt wurden, als auch Individualfeedback-Fragebögen.

3) Anzahl der im jeweils angegebenen Schuljahr bearbeiteten Fragebögen, Leitfäden oder abgeschlossenen Erhebungsraster, die als Bundesschwerpunkt gesetzt waren.

Dieser Bericht wurde am 19.10.2016 erstellt.



	2014/2015	2015/2016
Nutzung der QIBB Evaluationsplattform		
Schulen ¹⁾		
Anzahl der Schulen ¹⁾	13	14
Schulen, die über einen Account auf der QIBB Evaluationsplattform verfügen	13	14
Beteiligungsgrad "Accounts" in %	100 %	100 %
Schulen, die auf der QIBB Evaluationsplattform aktiv Erhebungen durchgeführt haben	8	10
Beteiligungsgrad "aktiv Erhebungen durchgeführt" in %	61,54 %	71,43 %
Schulen, die ihre Daten freigegeben haben	9	10
Beteiligungsgrad "Datenfreigabe" in %	69,23 %	71,43 %
TANs ²⁾		
Schüler/innen-TANs	5.476	7.651
Lehrer/innen-TANs	60	39
Sonstige TANs	45	
Systemfeedback Bundesevaluierungsschwerpunkte		
Fragebögen für Schüler/innen ³⁾		
Summe Fragebögen für Schüler/innen		

Schulbereich HLFS - Österreich gesamt

HLFS		2014/2015	2015/2016
	Fragebögen für Lehrer/innen ³⁾		
	Summe Fragebögen für Lehrer/innen		
	Sonstige Fragebögen ³⁾		
	FB-Vorsitzende: Abschließende Prüfungen, Vorsitzende/r an Prüfungskommission		10
	Summe Sonstige Fragebögen		10
	Erhebungsraster für die Schule ³⁾		
	Bundesweite Sondererhebung 2013: Peer-Mediation		
	Summe Erhebungsraster für die Schule		
	Leitfäden ³⁾		
	Summe Leitfäden		

1) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 63

2) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 63

3) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 63

BA		2014/2015	2015/2016
	Nutzung der QIBB Evaluationsplattform		
	Schulen ¹⁾		
Schulbereich BAfEP (vormals BAKIP) - Österreich gesamt	Anzahl der Schulen ¹⁾	31	32
	Schulen, die über einen Account auf der QIBB Evaluationsplattform verfügen	31	31
	Beteiligungsgrad "accounts" in %	100,00 %	96,88 %
	Schulen, die auf der QIBB Evaluationsplattform aktiv Erhebungen durchgeführt haben	26	19
	Beteiligungsgrad "aktiv Erhebungen durchgeführt" in %	83,87 %	61,29 %
	Schulen, die ihre Daten freigegeben haben	22	24
	Beteiligungsgrad "Datenfreigabe" in %	70,97 %	77,42 %
	TANs ²⁾		
	Schüler/innen-TANs	9.653	4.930
	Lehrer/innen-TANs	110	
Sonstige TANs	46	25	
Systemfeedback Bundesevaluierungsschwerpunkte			

BAfEP	2014/2015	2015/2016
Fragebögen für Schüler/innen ³⁾		
Fragebogen: Screening-Instrument (FB-Schüler/innen und FB-Berufstätige und Kolleg-Studierende)	6.342	
Summe Fragebögen für Schüler/innen	6.342	
Fragebögen für Lehrer/innen ³⁾		
Summe Fragebögen für Lehrer/innen		
Sonstige Fragebögen ³⁾		
FB-Vorsitzende: Abschließende Prüfungen, Vorsitzende/r an Prüfungskommission		12
Summe Sonstige Fragebögen		12
Erhebungsraster für die Schule ³⁾		
Bundesweite Sondererhebung 2013: Peer-Mediation	18	
Summe Erhebungsraster für die Schule	18	
Leitfäden ³⁾		
Summe Leitfäden		

1) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 63

2) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 63

3) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 63

BA		2014/2015	2015/2016
Schulbereich BASOP - Österreich gesamt	Nutzung der QIBB Evaluationsplattform		
	Schulen ¹⁾		
	Anzahl der Schulen ¹⁾	9	14
	Schulen, die über einen account auf der QIBB Evaluationsplattform verfügen	9	9
	Beteiligungsgrad "accounts" in %	100 %	64,29 %
	Schulen, die auf der QIBB Evaluationsplattform aktiv Erhebungen durchgeführt haben	5	2
	Beteiligungsgrad "aktiv Erhebungen durchgeführt" in %	55,56 %	22,22 %
	Schulen, die ihre Daten freigegeben haben	3	3
	Beteiligungsgrad "Datenfreigabe" in %	33,33 %	33,33 %
	TANs ²⁾		
	Schüler/innen-TANs	1.970	1.278
	Lehrer/innen-TANs		
	Sonstige TANs		

BASOP		2014/2015	2015/2016
	Systemfeedback Bundesevaluierungsschwerpunkte		
Fragebögen für Schüler/innen ³⁾			
Fragebogen: Screening-Instrument (FB-Schüler/innen und FB-Berufstätige und Kolleg-Studierende)		597	235
FB-SchülerInnen: Förderung, Individualisierung			359
FB-SchülerInnen: Leistungsbeurteilung			345
Zusatzmodul zum Fragebogen FB- Berufstätige und Kolleg-Studierende: Screening-Instrument			44
Summe Fragebögen für Schüler/innen		597	983
Fragebögen für Lehrer/innen ³⁾			
Summe Fragebögen für Lehrer/innen			
Sonstige Fragebögen ³⁾			
FB-Vorsitzende: Abschließende Prüfungen, Vorsitzende/r an Prüfungskommission			3
Summe Sonstige Fragebögen			3
Erhebungsraster für die Schule ³⁾			
Summe Erhebungsraster für die Schule			
Leitfäden ³⁾			
Summe Leitfäden			

1) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 63

2) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 63

3) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 63

2.2.2 Instrumentennutzung Systemfeedback – bundesweite Evaluationen – Österreich gesamt

		2014/2015	2015/2016
Schulbereich HUM - Österreich gesamt	Systemfeedback		
	Instrumentennutzung insgesamt		
	Fragebögen für Schüler/innen ³⁾		
	FB-SchülerInnen: Leistungsbeurteilung	1.714	3.079
	FB-SchülerInnen: Schulleben	6.525	2.982
	FB-SchülerInnen: 1. Jahrgang - Schulwahl	2.037	2.610
	FB-SchülerInnen: Optimierung der Ausstattung	1.606	254
	FB-SchülerInnen: Klassenklima	2.385	2.249
	FB-SchülerInnen: Förderung, Individualisierung	715	4.767
	FB-SchülerInnen des 5. Jahrgangs: Studienwünsche	608	416
	FB-SchülerInnen: 1. Jahrgang - Schuleingangsphase	1.400	1.387
	FB-SchülerInnen des Abschlussjahrgangs der Fachschule: Berufs- und Weiterbildungswünsche	308	327
	FB-SchülerInnen: Praktikum	1.770	2.726
	FB-SchülerInnen: Geschlechtergerechter Unterricht	144	256
	Fragebogen: Screening-Instrument (FB-Schüler/innen und FB-Berufstätige und Kolleg-Studierende)	30.772	8.268
	FB-SchülerInnen: Einsicht in die Verantwortung für die Gesellschaft	246	183
	Zusatzmodul zum Fragebogen FB-Berufstätige und Kolleg-Studierende: Screening-Instrument	2.541	573
	Summe Fragebögen für Schüler/innen	52.771	30.077
	Fragebögen für Lehrer/innen ³⁾		
	FB-Lehrkräfte: Leistungsbeurteilung	11	
	FB-Lehrkräfte: Schuleingangsphase		
	FB-Lehrkräfte: Koordination mit FachkollegInnen	11	16
	FB-Lehrkräfte: Förderung, Individualisierung	11	
	FB-Lehrkräfte: Geschlechtergerechter Unterricht und geschlechtergerechtes Schulmanagement		20
	FB Lehrkräfte: Schulverwaltung	10	
	Summe Fragebögen für Lehrer/innen	43	36

HUM		2014/2015	2015/2016
	Sonstige Fragebögen ³⁾		
	FB-Eltern: Schulwahl, Elternbeteiligung	55	153
	FB-FachgruppenkoordinatorInnen: Koordination mit FachkollegInnen		
	FB-Eltern: Schulklima	8	
	FB-AbsolventInnen: Arbeitsmarkt, weiterführende Bildungseinrichtungen		
	FB-Vorsitzende: Abschließende Prüfungen, Vorsitzende/r an Prüfungskommission	198	
	FB-Vorsitzende: Abschließende Prüfungen, Vorsitzende/r an Prüfungskommission		124
	Summe Sonstige Fragebögen	261	277
	Erhebungsraster für die Schule ³⁾		
	ER-Schule: Fort- und Weiterbildung	27	20
	ER-Schule: Angebot am Stand von Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung		
	ER-Schule: Förderung, Individualisierung		
	ER-Schule: Informations- und Elternveranstaltungen		
	ER-Schule: Auslandserfahrungen & -kontakte, Fremdsprachen		
	ER-Schule: Weiterführende Bildungseinrichtungen		
	ER-Schule: Ressourcen		
	ER-Schule: Demokratie		
	Bundesweite Sondererhebung 2013: Peer-Mediation		
	Summe Erhebungsraster für die Schule	27	20
	Leitfäden 3)		
	LF-ExpertInnen: Lehrpläne und Schwerpunktsetzungen am Bedarf des Arbeitsmarktes		
	LF-Arbeitgeber: Lehrpläne und Schwerpunktsetzungen am Bedarf des Arbeitsmarktes		
	Summe Leitfäden		

1) Die Zahlen über die beteiligten Schulen können in Relation zu den Gesamtzahlen an Schulen (Information über die Grundgesamtheit N) gesetzt werden, um Auskunft über den Beteiligungsgrad zu erhalten. Für den Beteiligungsgrad "aktiv Erhebungen durchgeführt" in % sowie für den Beteiligungsgrad "Datenfreigabe" in % gilt: 100 % = Anzahl der Schulen, die über einen Account auf der QIBB Evaluationsplattform verfügen.

2) TANs = Transaktionsnummer bzw. "Einmal-Passwort"; jede Person, die auf der QIBB Evaluationsplattform einen oder mehrere Fragebögen bearbeiten soll, erhält einen TAN-Code, mit dem sie Zugang zum/zu den Fragebögen erhält. Die Zahlen über die TANs geben daher Auskunft über die Beteiligung; gezählt werden die im jeweils angegebenen Schuljahr von Personen, die einen oder mehrere Fragebögen bearbeitet haben, abgeschickten TANs; zu beachten ist, dass mit einem TAN nicht nur ein, sondern ggf. auch mehrere Fragebögen bearbeitet werden können; die bearbeiteten Fragebögen können sowohl Systemfeedback-Instrumente sein, die als Bundes-, Landes- oder Schulschwerpunkt gesetzt wurden, als auch Individualfeedback-Fragebögen.

3) Anzahl der im jeweils angegebenen Schuljahr bearbeiteten Fragebögen, Leitfäden oder abgeschlossenen Erhebungsraster.

Dieser Bericht wurde am 19.10.2016 erstellt.

	2014/2015	2015/2016
Systemfeedback		
Instrumentennutzung insgesamt		
Fragebögen für Schüler/innen ³⁾		
FB-SchülerInnen: Geschlechtergerechter Unterricht	323	295
FB-SchülerInnen: Praktikum	255	111
FB-SchülerInnen: Nachhaltigkeit, ökologisches Bewusstsein	1.096	1.777
FB-SchülerInnen: Klassenklima	542	748
FB-SchülerInnen: Schulleben	511	520
FB-SchülerInnen: Leistungsbeurteilung	645	742
FB-SchülerInnen: Förderung, Individualisierung	424	743
FB-SchülerInnen: Screening- Instrument	1.449	2.494
FB-SchülerInnen: 1. Jahrgang - Schulwahl	132	208
Summe Fragebögen für Schüler/innen	5.377	7.638
Fragebögen für Lehrer/innen ³⁾		
FB-Lehrkräfte: Geschlechtergerechter Unterricht und geschlechtergerechtes Schulmanagement		
FB-Lehrkräfte: Förderung, Individualisierung	15	13
FB-Lehrkräfte: Vernetzung, Interdisziplinarität	15	13
FB-Lehrkräfte: Unternehmerisches Denken	15	
FB-Lehrkräfte: Leistungsbeurteilung	15	13
Summe Fragebögen für Lehrer/innen	60	39
Sonstige Fragebögen ³⁾		
FB-Eltern: Kommunikation mit Eltern	45	
FB-Eltern: Schulwahl, Elternbeteiligung		
FB-Vorsitzende: Abschließende Prüfungen, Vorsitzende/r an Prüfungskommission	10	
FB-Vorsitzende: Abschließende Prüfungen, Vorsitzende/r an Prüfungskommission		10
Summe Sonstige Fragebögen	55	10
Erhebungsraster für die Schule ³⁾		
ER-Schule: Informations- und Elternveranstaltungen		
ER-Schule: Fort- und Weiterbildung	1	
ER-Schule: Nachhaltigkeit, ökologisches Bewusstsein		

	2014/2015	2015/2016
ER-Schule: Unternehmerisches Denken		
ER-Schule: Förderung, Individualisierung		
Bundesweite Sondererhebung 2013: Peer-Mediation		
Summe Erhebungsraster für die Schule	1	
Leitfäden ³⁾		
Summe Leitfäden		

1) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 68

2) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 68

3) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 68

BA

	2014/2015	2015/2016
Systemfeedback		
Instrumentennutzung insgesamt		
Fragebögen für Schüler/innen 3)		
FB-SchülerInnen: Geschlechtergerechter Unterricht	468	249
FB-SchülerInnen oberer Jahrgänge: Kompetenzen für das Leben	322	432
FB-SchülerInnen: Förderung, Individualisierung	280	416
FB-SchülerInnen: Optimierung der Ausstattung		248
FB-SchülerInnen: Schulleben		247
FB-SchülerInnen: Praxiswochen	98	307
FB-SchülerInnen: Leistungsbeurteilung	749	416
FB-SchülerInnen 1. Jahrgang: Schulwahl	379	255
FB-SchülerInnen des 5. Jahrgangs: Studienwünsche	96	104
FB-SchülerInnen: Wertebewusstsein, soziale, individuelle und sprachliche Kompetenzen		705
Fragebogen: Screening-Instrument (FB-Schüler/innen und FB-Berufstätige und Kolleg-Studierende)	6.342	1.079
Zusatzmodul zum Fragebogen FB-Berufstätige und Kolleg-Studierende: Screening-Instrument	662	430
Summe Fragebögen für Schüler/innen	9.396	4.888
Fragebögen für Lehrer/innen 3)		
FB-Lehrkräfte: Geschlechtergerechter Unterricht und geschlechtergerechtes Schulmanagement	55	

Schulbereich BAfEP (vormals BAKIP) - Österreich gesamt

	2014/2015	2015/2016
FB-Lehrkräfte: Verwaltungsprozesse optimieren		
FB-Lehrkräfte: Förderung, Individualisierung		
FB-Lehrkräfte: Koordination mit FachkollegInnen		
FB-Lehrkräfte: Leistungsbeurteilung	55	
FB-Lehrkräfte: Schulleitung gestalten		
Summe Fragebögen für Lehrer/innen	110	
Sonstige Fragebögen ³⁾		
FB-Nicht-lehrendes Personal: Verwaltungsprozesse optimieren		
FB-KustodInnen: Verwaltungsprozesse optimieren		
FB-MitarbeiterInnen in Übungsstätten: Schulleitung gestalten	4	
FB-Vorsitzende: Abschließende Prüfungen, Vorsitzende/r an Prüfungskommission	24	
FB-Übungsstätten: Innovation, Modelleinrichtung	1	
FB-Abteilungsvorständinnen/-vorstände: Innovation, Modelleinrichtung		
FB-KoordinatorInnen: Koordination mit FachkollegInnen		
FB-Eltern: Demokratie		
FB-AbsolventInnen: Weiterführende Bildungseinrichtungen	5	
FB-Eltern: Schulwahl, Elternbeteiligung	36	25
FB-Vorsitzende: Abschließende Prüfungen, Vorsitzende/r an Prüfungskommission		12
Summe Sonstige Fragebögen	70	37
Erhebungsraster für die Schule ³⁾		
ER-Schule: Mobilität, interkulturelles Verständnis, Fremdsprachen		
ER-Schule: Fort- und Weiterbildung, Personalentwicklung		
ER-Schule: Innovation, Modelleinrichtung		
ER-Schule: Musisch-kreative Fähigkeiten		
ER-Schule: Förderung, Individualisierung		
ER-Schule: Demokratie		
ER-Schule: Weiterführende Bildungseinrichtungen		

	2014/2015	2015/2016
ER-Schule: Informations- und Elternveranstaltungen		
Bundesweite Sondererhebung 2013: Peer-Mediation		
Summe Erhebungsraster für die Schule		
Leitfäden 3)		
Summe Leitfäden		

1) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 68

2) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 68

3) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 68

BA

	2014/2015	2015/2016
Systemfeedback		
Instrumentennutzung insgesamt		
Fragebögen für Schüler/innen ³⁾		
FB-SchülerInnen: Geschlechtergerechter Unterricht		
FB-SchülerInnen: Wertebewusstsein, soziale, individuelle und sprachliche Kompetenzen		
FB-SchülerInnen oberer Jahrgänge: Kompetenzen für das Leben		101
FB-SchülerInnen: Optimierung der Ausstattung		
FB-SchülerInnen: Schulleben		
FB-SchülerInnen: Praxiswochen	316	161
FB-SchülerInnen: Leistungsbeurteilung	330	345
FB-SchülerInnen: Förderung, Individualisierung	331	359
FB-SchülerInnen 1. Jahrgang: Schulwahl		
FB-SchülerInnen des 5. Jahrgangs: Studienwünsche	330	18
Fragebogen: Screening-Instrument (FB-Schüler/innen und FB-Berufstätige und Kolleg-Studierende)	597	235
Zusatzmodul zum Fragebogen FB-Berufstätige und Kolleg-Studierende: Screening-Instrument		44
Summe Fragebögen für Schüler/innen	1.904	1.263
Fragebögen für Lehrer/innen ³⁾		
FB-Lehrkräfte: Geschlechtergerechter Unterricht und geschlechtergerechtes Schulmanagement		
FB-Lehrkräfte: Verwaltungsprozesse optimieren		

Schulbereich BASOP - Österreich gesamt

	2014/2015	2015/2016
FB-Lehrkräfte: Förderung, Individualisierung		
FB-Lehrkräfte: Koordination mit FachkollegInnen		
FB-Lehrkräfte: Leistungsbeurteilung		
FB-Lehrkräfte: Schulleitung gestalten		
Summe Fragebögen für Lehrer/innen		
Sonstige Fragebögen ³⁾		
FB-KustodInnen: Verwaltungsprozesse optimieren		
FB-Nicht-lehrendes Personal: Verwaltungsprozesse optimieren		
FB-Vorsitzende: Abschließende Prüfungen, Vorsitzende/r an Prüfungskommission	2	
FB-Übungsstätten: Innovation, Modelleinrichtung		
FB-Abteilungsvorständinnen/-vorstände: Innovation, Modelleinrichtung		
FB-KoordinatorInnen: Koordination mit FachkollegInnen		
FB-MitarbeiterInnen in Übungsstätten: Schulleitung gestalten		
FB-Eltern: Demokratie		
FB-AbsolventInnen: Weiterführende Bildungseinrichtungen		
FB-Eltern: Schulwahl, Elternbeteiligung		
FB-Vorsitzende: Abschließende Prüfungen, Vorsitzende/r an Prüfungskommission		3
Summe Sonstige Fragebögen	2	3
Erhebungsraster für die Schule ³⁾		
ER-Schule: Fort- und Weiterbildung, Personalentwicklung		
ER-Schule: Mobilität, interkulturelles Verständnis, Fremdsprachen		
ER-Schule: Innovation, Modelleinrichtung		
ER-Schule: Musisch-kreative Fähigkeiten		
ER-Schule: Informations- und Elternveranstaltungen		
ER-Schule: Demokratie		
ER-Schule: Förderung, Individualisierung		
ER-Schule: Weiterführende Bildungseinrichtungen		

	2014/2015	2015/2016
Summe Erhebungsraster für die Schule		
Leitfäden ³⁾		
Summe Leitfäden		

1) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 68

2) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 68

3) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 68

2.2.3 Individualfeedback auf der QIBB Evaluationsplattform – Österreich gesamt

Hinweis: Die Daten in dieser Tabelle sind nur Annäherungswerte! Sie bilden die tatsächliche Nutzung der auf der QIBB Evaluationsplattform verfügbaren Individualfeedback-Instrumente NICHT genau ab – siehe Anm. 2) und 3)

	Individualfeedback	2014/2015		2015/2016	
		Abgeschickte Fragebögen ²⁾	Accounts der Feedback-Empfänger/innen ₃₎	Abgeschickte Fragebögen ²⁾	Accounts der Feedback-Empfänger/innen ₃₎
Schulbereich HUM - Österreich gesamt	Individualfeedback an Lehrer/innen ¹⁾				
	FB-SchülerInnen	32.273	1.176	24.503	953
	Individualfeedback an Schulleiter/innen				
	FB-Lehrkräfte: Individualfeedback an Schulleitung	742	102	416	92
	Individualfeedback an die Schulaufsicht				
	FB-Schulleitung: Individualfeedback an Schulaufsicht	32	4	11	3
	Individualfeedback an Ministerium				
	FB-Schulaufsicht: Individualfeedback an Ministerium	5	1		
	Sonstige Gruppen				
	FB-Lehrkräfte: Individualfeedback an Fachvorständin/-vorstand	131	17	14	3
FB-Lehrkräfte: Individualfeedback an Administratorin/Administrator	163	13	136	9	
FB-Prüfungskommission: Abschließende Prüfungen, Prüfungskommission an Vorsitzende/n	1.167	242	868	222	

1) Fragebögen mit und ohne Freitextfelder gesamt.

2) Anzahl der im jeweils angegebenen Schuljahr bearbeiteten Individualfeedback-Fragebögen; zu beachten ist, dass die Individualfeedback-Empfänger/innen die erhaltenen Fragebögen in der Datenbank wieder löschen können; die gelöschten Fragebögen können für die Statistik nicht abgezählt werden.

3) Anzahl der Accounts, mit denen im angegebenen Schuljahr aktiv Individualfeedbacks eingeholt wurden; zu beachten ist, dass die Anzahl der Accounts nicht identisch ist mit der Anzahl der Personen, die Feedback eingeholt haben; dies liegt etwa daran, dass erfahrungsgemäß manche Account-Besitzer/innen ihren Account Kolleg/innen "borgen", damit diese Feedback einholen können etc.

Dieser Bericht wurde am 19.10.2016 erstellt.

		2014/2015		2015/2016	
Individualfeedback		Abgeschickte Fragebögen ²⁾	Accounts der Feedback-Empfänger/innen ³⁾	Abgeschickte Fragebögen ²⁾	Accounts der Feedback-Empfänger/innen ³⁾
Schulbereich HLFS - Österreich gesamt	Individualfeedback an Lehrer/innen ¹⁾				
	FB-SchülerInnen	970	31	1.601	33
	Individualfeedback an Schulleiter/innen				
	FB-Lehrkräfte: Individualfeedback an Schulleitung		3	35	5
	Individualfeedback an die Schulaufsicht				
	FB-Schulleitung: Individualfeedback an Schulaufsicht				
	Individualfeedback an Ministerium				
	Sonstige Gruppen				
FB-Lehrkräfte: Individualfeedback an Abteilungsvorständin/-vorstand					
FB-Lehrkräfte: Individualfeedback an Administratorin/Administrator					
FB-Prüfungskommission: Abschließende Prüfungen, Prüfungskommission an Vorsitzende/n	90	26	86	29	

1) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 74

2) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 74

3) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 74

BA

		2014/2015		2015/2016	
Individualfeedback		Abgeschickte Fragebögen ²⁾	Accounts der Feedback-Empfänger/innen ³⁾	Abgeschickte Fragebögen ²⁾	Accounts der Feedback-Empfänger/innen ³⁾
Schulbereich BAfEP (vormals BAKIP) - Österreich gesamt	Individualfeedback an Lehrer/innen ¹⁾				
	FB-SchülerInnen	6.343	237	5.531	210
	Individualfeedback an Schulleiter/innen				
	FB-Lehrkräfte: Individualfeedback an Schulleitung	66	17	138	15
	Individualfeedback an die Schulaufsicht				
FB-Schulleitung: Individualfeedback an Schulaufsicht	4	2	5	1	

BAfEP		2014/2015		2015/2016	
	Individualfeedback an Ministerium				
	FB-Schulaufsicht: Individualfeedback an Ministerium			8	1
	Sonstige Gruppen				
	FB-Lehrkräfte: Individualfeedback an Administratorin/Administrator		1		
	FB-Prüfungskommission: Abschließende Prüfungen, Prüfungskommission an Vorsitzende/n	117	36	109	29

1) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 74
2) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 74
3) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 74

BA		2014/2015		2015/2016	
Individualfeedback		Abgeschickte Fragebögen ²⁾	Accounts der Feedback-Empfänger/innen ₃₎	Abgeschickte Fragebögen ²⁾	Accounts der Feedback-Empfänger/innen ₃₎
Schulbereich BASOP - Österreich gesamt	Individualfeedback an Lehrer/innen ¹⁾				
	FB-SchülerInnen	26	1	86	1
	Individualfeedback an Schulleiter/innen				
	FB-Lehrkräfte: Individualfeedback an Schulleitung	8	4		1
	Individualfeedback an die Schulaufsicht				
	FB-Schulleitung: Individualfeedback an Schulaufsicht				
	Individualfeedback an Ministerium				
	FB-Schulaufsicht: Individualfeedback an Ministerium				
Sonstige Gruppen					
FB-Lehrkräfte: Individualfeedback an Administratorin/Administrator				1	
FB-Prüfungskommission: Abschließende Prüfungen, Prüfungskommission an Vorsitzende/n	14	8	14	9	

1) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 74
2) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 74
3) siehe Fußnoten Tabelle HUM, S. 74

2.3 Ergebnisse der bundesweiten Evaluationen

Hinweis: Bundesweiter Evaluationsschwerpunkt „Screening Instrument“ im Planungszeitraum 2016 – 2018 (März 2018)

Die Bundesergebnisse der bundesweiten Evaluation mittels Screening Instrument der beiden Schuljahre 2014/15 und 2015/16 befindet sich bereits im Bundesbericht 2012-2014 in den Kapiteln 2.2.1 und 7.3.

Link:

https://www.hum.at/images/qualitaet/berichte/pFA_Bundes_Qualitaetsbericht_II4_18_07_2016.pdf

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse finden Sie auch unter:

https://www.hum.at/images/qualitaet/evaluation/1_Ergebnisse_bundesw_Evaluationen_Screening_HUM_HLFS2015.pdf

Die Ergebnisse der bundesweiten Evaluation (Screening Instrument) vom März 2018 werden im kommenden Bericht dargestellt.

2.4 Schulversuche im Berichtszeitraum (Schuljahre 2014/15 bis 2016/17)

Titel des Schulversuchs	Anzahl der Standorte	Kurzbeschreibung	Erfahrungen und sonstige Anmerkungen
Reife- und Diplomprüfung Neu	-	-	In Regelform übergeführt
Neue Oberstufe	-	-	In Regelform übergeführt
Übergangsstufe	0	-	1-jährige FW erfüllt diese Funktion
Integration	6	Integration von S/S mit sonderpädagogischem Förderbedarf – 1-jährige FW auf 2 Jahre aufgeteilt sowie Übertrittsmöglichkeit an die 3-jährige FW	Evaluation und gemeinsames Konzept wichtig
Schulzeit - Pflichtpraktikum	6	SV zur Durchführung eines Winterpraktikums	Novelle ab SJ 2016/17, SV großteils in Regelform übernommen
BAKIP: SV für pädagogische Assistent/innen	2	Führen einer 3-jährigen Ausbildung mit dem Abschluss „Pädagogische Assistent/innen“ als Beitrag zur Steigerung der Diversität im Berufsfeld.	Große Bereicherung, da auch jene Schüler/innen, die eine höhere Ausbildung nicht anstreben einen (durchlässigen) Abschluss erlangen.
BAKIP: SV für Aufbaulehrgang	2	Aufbauend auf SV-Pädagogische Assistent/innen bzw. auch für andere Absolvent/innen einer mind. 3-jährigen Fachschule.	Erfolgreiches Angebot

2.5 Quellenverzeichnis

Abt. II/4: Bundesqualitätsberichte der humanberuflichen und der höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen sowie der Bildungsanstalten für Elementarpädagogik und Sozialpädagogik 2016; Berichte der Abteilung II/4 des BMB

<https://www.hum.at/index.php/qualiaet/berichte> (12.01.2017)

Bundesqualitätsbericht des berufsbildenden Schulwesens 2014; Bericht der QIBB Steuergruppe des BMBF https://www.qibb.at/fileadmin/content/QIBB/Dokumente/Q-Berichte/BBS-Bundes-Q-Bericht_2010-12_QIBB-STG_FINAL.pdf (12.01.2017)

Gesetzliche Grundlagen

Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG), Artikel 14. (5a); BGBl. I Nr. 31/2005 vom 09.06.2005

<http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40154561/NOR40154561.html>
(12.01.2017)

Bundes-Schulaufsichtsgesetz (BSchAufsG), § 18; BGBl. I Nr. 28/2011 vom 20.05.2011

<http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40169404/NOR40169404.html>
(12.01.2017)

Schulunterrichtsgesetz (SchUG), § 56 (2); BGBl. I Nr. 29/2011 vom 20.05.2011

<http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40128604/NOR40128604.html>
(12.01.2017)

Amtsblatt der Europäischen Union 2009/C 155/01: Empfehlung des Europ. Parlaments und des Rates vom 18.06.2009 zur Einrichtung eines europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (EQAVET) [http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32009H0708\(01\)&from=EN](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32009H0708(01)&from=EN)
(12.01.2017)

2.6 Internet-Adressen

www.bmb.gv.at – Website des Bundesministeriums für Bildung

www.berufsbildendeschulen.at – Web-Portal der österreichischen berufsbildenden Schulen

www.hum.at – Web-Portal der humanberuflichen Schulen

<http://hlfs.schule.at> und <https://www.hum.at/index.php/schulen/land-und-forstwirtschaft> – Web-Portale der höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen

<https://www.hum.at/index.php/schulen/bafep-basop> – Web-Portale der Bildungsanstalten für Elementarpädagogik und der Bildungsanstalten für Sozialpädagogik

www.qibb.at – Website von QIBB, der Qualitätsinitiative Berufsbildung

www.peer-review-in-qibb.at – Website von Peer Review in QIBB

www.arqa-vet.at/quali-qibb/quali-qibb – Website zu den QUALI-QIBB-Lehrgängen:
Qualifizierung in und für QIBB

www.arqa-vet.at – Website von ARQA-VET, der Österreichischen Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung (Austrian Reference Point for Quality Assurance in Vocational Education and Training)

www.eqavet.eu – Website von EQAVET, dem europäischen Netzwerk für Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (European Quality Assurance in Vocational Education and Training)